

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Bienensterben Im Kanton Graubünden ist ein Drittel der Bienenvölker tot. Jetzt will die Regierung die Varroamilbe entschlossen bekämpfen. **Seite 6**

La Vouta Fin als 18 november expuona Arno Steiner da Scuol illa Vouta a Lavin. Sia paschiun es la saida. Fingia d'uffant til vaiva sia mamma muossa a tesser. **Pagina 9**

Musik Die St. Moritzer Band «Steeld» hat kürzlich ihre erste CD veröffentlicht. «Welcome to Reality» lautet der Titel der CD mit rockiger Gitarre und Rap. **Seite 16**



Im Engadin gibt es laut dem Oberengadiner Fischereiaufseher Reto Gritti keine Probleme mit zu wenig Restwasser in den Bächen. Foto: Reto Gritti

Genug Restwasser für Fische im Engadin

Kantonal müssen aber noch einige Wasserentnahmestellen saniert werden

Harsche Kritik des Schweizerischen Fischerei-Verbands: Die Kantone hätten 20 Jahre Zeit gehabt, für genügend Restwasser zu sorgen. Saniert worden seien aber nur 37 Prozent der Stellen.

SARAH WALKER

Unterhalb von Wasserkraftwerken oder Wasserentnahmestellen muss es dau-

ernd genügend Wasser haben. Ohne dieses Restwasser würden die Fische sterben und die Biodiversität kaputt gehen, sagt Maxime Prevedello vom Schweizerischen Fischereiverband (SFV). Laut dem SFV hätten die Kantone 15 Jahre für die Sanierungen Zeit gehabt, 2003 hat das Parlament die Frist um fünf Jahre verlängert. «Der Anteil sanierter Wasserentnahmen liegt bei lächerlichen 37 Prozent», schreibt der SFV in einer Mitteilung. Im Kanton Graubünden liegt der Anteil sanierter Entnahmen laut dem SFV bei 27 Pro-

zent. «Das stimmt so nicht», sagt Beat Hunger, Leiter Wasserkraft beim Amt für Energie und Verkehr Graubünden. Im Kanton habe es 218 Fassungen, von denen 62 aus ökologischer Sicht als sanierungsbedürftig eingestuft seien. Das heisse, dass noch 28 Prozent saniert werden müssten. «Es kommt immer darauf an, was man als 100 Prozent ansieht», entgegnet Roland Seiler, Zentralpräsident des SFV. Im Engadin gibt es laut Reto Gritti, Fischereiaufseher des Fischereibezirks Oberengadin, genügend Restwasser. **Seite 3**

Theateraufführung am Lyceum

Zuoz Am vergangenen Donnerstag wurde die Bühnenedaption von Stefan Zweigs Novelle «Brennendes Geheimnis» im Zuoz Globe des Lyceum Alpinum aufgeführt. In der Geschichte geht es um den 12-jährigen Edgar, der gemeinsam mit seiner Mutter die Ferien in einem Hotel verbringt. Ein Baron, der an einem erotischen Abenteuer mit der Mutter interessiert ist, weckt in Edgar Aggressionen. Er entdeckt die Welt der Erwachsenen mit deren Geheimnissen und schwankt zwischen Kindsein und Erwachsen-Werden. Als Bühnenbild dienten alte Stühle und Hocker. (lp) **Seite 6**



20045



9 771661 010004

Unerwartetes Ende in der Eisarena Ludains

Eishockey Hart erkämpfter Sieg für den EHC St. Moritz: mit 6:5 gewannen sie gegen den Unterengadiner Club da hockey Engiadina. Bis kurz vor Schluss sah es so aus, als ob die Gastspieler das Spiel für sich entscheiden würden. Doch in den letzten Spielminuten holte die Heimmannschaft den Zwei-Tore-Rückstand auf und gewann schliesslich beim Penaltyschiessen. Entsprechend enttäuscht zeigten sich die Unterengadiner. Sie mussten sich aber auch selber an der Nase nehmen, weil sie mehrere Überzahl-situationen hatten, diese aber nicht zu ihren Gunsten nutzen konnten. Individuelle Fehler hätten letztendlich das Spiel zu ihren Ungunsten entschieden, mussten die Unterengadiner konstatieren. (lp) **Seite 7**

«Premi Term Bel» an Laura Zangger

Literatur Mit ihrem Text «Curaschi» (Mut) hat Laura Zangger aus Samedan die dreiköpfige Jury an den Literaturtagen in Domat-Ems überzeugt. Und nicht nur diese: Sie gewinnt zudem auch den Publikumspreis. Der Text erzählt vom Kampf eines behinderten Mädchens mit den Anforderungen des «normalen Alltags». «Überzeugt haben vor allem diejenigen Passagen, die auf sehr poetische, sensible und genaue Weise die Mühen des Kindes erzählen», lobte Jury-Mitglied und Romanist Renzo Caduff anlässlich der Preisverleihung des «Premi Term Bel» den Text von Laura Zangger, die den mit insgesamt 4000 Franken dotierten Preis empfangen durfte. Mit der Preisverleihung ist das Literaturwochenende im Zeichen der Romanischen Sprache zu Ende gegangen. (nba) **Seite 9**

Engadiner Athleten feiern

5. Snowfestival generiert 36 000 Franken

Einmal im Jahr treffen sich Nachwuchsathleten des Skisports im Rondo Pontresina. Der Erlös geht vollumfänglich in die Nachwuchsförderung.

SARAH WALKER

Oberengadiner Skifahrer, Snowboarder, Skispringer, Langläufer und Biathleten feierten am Samstag gemeinsam den Start in die Wintersaison. Im Vorfeld des «Snowfestivals» verkauften sie 720 Lose à 50 Franken. Der Erlös kommt der Nachwuchsförderung zugute und wird zwischen der Trainingszelle Alpin Oberengadin, Engadin Nordic und dem Skiklub Bernina Pontresina aufgeteilt.

Diese Trainingszellen organisierten den Anlass, an dem sich 330 Besucher einfanden. Unter den Loskäufern wurden Sponsorenpreise im Wert von 30 000 Franken verlost. Die glücklichen Gewinner konnten sich über attraktive Preise wie Gutscheine für Sportgeschäfte, Wellness, Essen etc. ebenso freuen wie über neue Skier, Bikes oder Langlaufskier. Durch den Abend führten Reto Matossi und Wim Rossel. Sie verliehen den Athleten «Pechvogel»-Awards für die Pechvögel der Saison und «Trainingskönigs»-Awards für die fleissigsten Trainingsabsolventen. Unter den Pechvögeln wurde auch der Langläufer Luca Tavasci aus Samedan ausgezeichnet, der dieses Jahr gegen Krebs gekämpft hat. Das Porträt lesen Sie auf **Seite 7**



Aita Gasparin wurde in der Kategorie Biathlon für ihr fleissiges Training ausgezeichnet. Foto: engadinfoto.ch/Rolf Mürli

Kino a Scuol be amo fin la fin da l'on

Scuol Il Cussagl cumünal da Scuol ha decis, da serrar la gestiun dal kino illa sala cumünala definitivmaing sün la fin da quist on. Tenor üna comunicaziun da Madlaina Barblan, responsabla per marketing e kino da la Bogn Engiadina Scuol SA (BES), sajan statta las cifras da schmertsch ils ultims ons ferm regressiva. Per restar eir a Scuol sül nivel technic hoz dumandà, füss stat ün müdamaint da l'infrastructura dal kino sün mezs digitalas inevitabel. Ün tal müdamaint nun saja però pussibel da finanziar cun las cifras da visitaduors actuals. Il kino a Scuol resta serrà a partir da subit fin davo nadal. In l'eivna tanter nadal e büman spordscha il kino da Scuol alura amo ün ultim program, avant co cha als 31 december vain serrà il fanestrigl dal kino per adüna. La Engadiner Post Posta Ladina vaiva tematisà fingia plü bod ils problems structurals dal unic kino in

Engiadina Bassa. Tanter l'on 2007 e 2011 s'ha sbassà il numer da spectatuors da 3136 sün be amo 1241 persunas l'on. Quai cun grondas consequenzas finanzialas. Il kino vain gesti dal Bogn Engiadina Scuol e finanzia, almain quai chi resguarda la garanzia da defizit, dal cumün da Scuol. Quist vaiva scurzni sia contribuziun per l'on curraint da 19 000 sün amo 10 000 francs. Ni la cumischium da kino, chi vess stuvü chattar soluziuns, sco neir üna società d'interess nun ha uossa pudü evitar quist ultim pass decisiv. In schner as vaivan partecipats 136 persunas ad üna retschercha online da la Posta Ladina. 72 pertschient dad els d'eiran da l'avis, cha la sporta dal kino saja importanta per il cumün e la regiun e stopcha per quai gnir modernisada. 17 pertschient vaivan quella jada argumentà, cha Scuol dess serrar la gestiun defizitara. (jd)

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Baugesuch

Die Herren W. Stamm und H. J. Trachsel, Via Lavinas 12, 7505 Celerina, beabsichtigen auf der Parzelle Nr. 710, Wohnzone B, an der Chesa Aivla eine neue Dachlukarne, ein Dachfenster zu erstellen und diverse Änderungen vorzunehmen.

Profile sind gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 3. November 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna

176.786.804

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Baugesuch

Bauherr: Cirillo Pedrolini,
Via Maistra 34,
7502 Bever

Grundeigentümer: Cirillo Pedrolini,
Via Maistra 34,
7502 Bever

Projekt: Erstellung eines
Gartenhauses

Projektverfasser: Cirillo Pedrolini,
Via Maistra 34,
7502 Bever

Parzelle Nr./ Zone: 395, Wohnzone 2A

Auflagefrist: 6. November bis
25. November 2012

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen an den Gemeindevorstand Bever einzureichen.

Bever, 6. November 2012

Baubehörde Bever
176.786.814

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Lesung von Kurzgeschichten in Celerina

Am Donnerstag, 8. November, findet um 15.00 Uhr die erste von fünf Lesungen im evangelischen Kirchgemeindehaus Peidra viva in Celerina statt. Zu dieser gemütlichen Stunde voller Kurzgeschichten sind alle Interessierten eingeladen. Kurzgeschichten und auch Gedichte, die zum Lachen oder Nachdenken anregen, vorgetragen von den Leserinnen Ingelore Balzer, Gretli Faoro und Cornelia Pedretti. Weitere Lesungen finden am 3. Dezember, 10. Januar, 7. Februar und 14. März jeweils um 15.00 Uhr statt. (Einges.)

«Mazziglia» im Al Gerl

Stampa Am kommenden Freitag und Samstag wird's im Al Gerl volkstümlich; im 400 Jahre alten Haus «Cad'Durig» wurde bereits vor langer Zeit geschlachtet und «gemetzget». Ganz so urig geht es in den Gemäuern des Kulturlokals in Stampa heute nicht mehr zu und her. Der benachbarte Metzger, Gian-Carlo Giovanoli, wird mit seinen Metzgerei-Spezialitäten für das leibliche Wohl sorgen, während am Freitag Martin Rüz ed amihs und am Samstag die Chapella Serlas den Abend musikalisch untermalen. (Einges.)

Infos und Reservationen 081 822 11 48 oder algerl.wordpress.com

Samedan Der Gemeindevorstand hat in seinen Sitzungen die folgenden Geschäfte behandelt:

Promulins Arena, provisorische Bauabrechnung: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Samedan haben anlässlich der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2010 einem Kreditbegehren von 14,4 Millionen Franken inkl. MwSt. und zuzüglich der ausgewiesenen Bauteuerung, für die Realisierung der Promulins Arena entsprochen. Zuvor wurde bereits ein Planungskredit von 390 000 Franken vom Souverän angenommen. Mit Blick auf die Konzentration des Sport- und Freizeitangebotes auf den Standort Promulins genehmigte die Gemeindever-

Tribüne von Fabian Lück (Winterthur und St. Moritz)

Warum eine Ausbildung im Oberengadin?



Fabian Lück

Viele junge Leute zieht es aus dem Engadin weg. Doch es gibt ein paar Dutzend, die jedes Jahr her kommen. Ich spreche von den durchschnittlich 50 Jugendlichen, die im August beim Hauswart den Schlüssel für ihr Zimmer im Studentenwohnheim der Academia Engiadina abholen. Doch was treibt sie aus fernen Städten wie Basel, Bern oder Zürich nach Samedan? Auch wenn es Spass macht, nur 15 Minuten vor Schulbeginn aufstehen zu müssen. Es sind bestimmt nicht die Kälterekorde des Dorfes oder das Zimmer auf dem Campus. Weshalb also entscheidet man sich für eine Ausbildung im Engadin?

Gibt es denn nur eine einzige Tourismusfachschule in der Schweiz oder auf dem Niveau der höheren Fachschule? Es gibt andere Schulen in Chur, Luzern, Zürich oder Siders und dies auf beiden Stufen – FH und HF. Wenn die Auswahl an Schulen also nicht das begrenzende Kriterium ist, welche sind dann die entscheidenden prägenden Faktoren? «Dort studieren, wo der Tourismus ist», proklamiert Campus Tourismus Graubünden mit

dem aktuellen Slogan. Gemeint ist die im Tourismus wichtige Nähe zur Berufspraxis. Aus der Sicht des Studierenden sind hier aber die Ferien vor der Tür gerade so wichtig. Nicht selten sieht man durchs Fenster der Schulräume Klassenkameraden mit dem Snowboard unter dem Arm. Ich muss zugeben, dass ich meistens zu der Gruppe mit Snowboard gehöre. Ein schlechtes Gewissen habe ich dabei fast nie. Für mich sind das Sportangebot und die Natur nicht minder wichtig wie das Studium an sich. Das Erfahren des Tourismus sollte fester Bestandteil der Ausbildung sein und war für mich deshalb entscheidender Faktor für die Standortwahl der Schule in der Destination Engadin St. Moritz.

Als Eigentümer eines Eidgenössischen Fähigkeitsausweises und einer Berufsmaturität standen die Türen der tertiären Bildungsstufe weit offen. Trotzdem habe ich mich nicht für die höchstmögliche Ausbildung entschieden. Mir sind der Praxisbezug und das Umfeld wichtiger als «Wertpapiere» im Sinne eines Bachelor- oder Masterabschlusses. Natürlich gibt es auch gegenteilige Meinungen unter Kollegen. Für einige ist die höhere Fachschule – nicht nur im Tourismus – ein geeignetes Sprungbrett, um ohne Maturität einen Bachelor zu erlangen. Dies ist mit

Hilfe einer Passerelle ohne grossen Zeitverlust machbar. Als Quereinsteiger und vorheriger Bachelorstudent hatte ich keine Lust, weitere drei Jahre nur Bücher zu pauken. Für ein Teilzeitstudium hätte mir die Erfahrung in der Branche gefehlt. Deshalb kam mir die Ausbildung zum Tourismusfachmann an der Academia Engiadina gerade gelegen. Das Praktikumjahr, integrierender Bestandteil meiner Ausbildung, löste beide Probleme auf einen Schlag.

Ich bin froh, meine Ausbildungsstätte im Engadin gefunden zu haben. Hier lassen sich nicht nur Lebens- und Berufserfahrung sammeln, sondern auch eine gute Work-Life-Balance finden. Habe ich keine Lust auf Schule, so mache ich mich auf in die Natur. Bei gutem Wetter lässt sich das Lernen auch bestens mit der Natur verbinden. Beispielsweise bei einem warmen Tee auf Muottas Muragl. Dort lagert sich das Raummanagement nicht nur besser in der Hirnmasse ab, sondern lässt sich auch gleich auf der Talsohle beobachten.

Fabian Lück studiert an der Academia Engiadina dipl. Tourismusfachmann (HF) mit den Vertiefungsrichtungen Marketing und PR.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Aus dem Gemeindevorstand Samedan (Teil 2)

sammlung im Dezember 2010 zudem einen Kredit von 735 000 Franken für die Erneuerung des Bodens der Mehrzweckhalle Promulins. Am 17. August 2012 konnte die gesamte Anlage offiziell eröffnet werden. Für den Grossteil der Arbeitsgattungen liegen inzwischen die Abschlussrechnungen vor. Für die übrigen noch nicht abgeschlossenen Arbeiten bestehen erhärtete Kostenprognosen. Aufgrund der vorliegenden Zahlen darf der Gemeindevorstand mit Befriedigung feststellen, dass sämtliche Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Promulins Arena und der Mehrzweckhalle innerhalb des bewilligten Kreditrahmens bis Ende 2012 abgeschlossen werden können.

Winterfahrtraining: Die Gemeinde Samedan erteilt seit dem Jahr 2003 der Firma DEMAG die Bewilligung für die Durchführung von Winterfahrtrainings in Cho d'Punt. Nachdem im Winter 2009/10 vermehrt Reklamationen im Zusammenhang mit dem Winterfahrtraining zu registrieren waren, wurden in den folgenden Jahren Lärmgrenzwerte festgelegt und Massnahmen für deren Einhaltung verlangt. Der Gemeindevorstand ist sich bewusst, dass die Durchführung von Fahrtrainings auch mit negativen Aspekten verbunden ist. Mit der Ansiedlung in der unmittelbaren Nähe der Flughafenpiste und der stark befahrenen Shellstrasse sind insbesondere die Lärmimmissionen zu relativieren und aus Sicht des Gemeindevorstandes auch vertretbar. Die Durchführung von Winterfahrtrainings soll deshalb im Sinne eines Teil- und Komplementärangebots der Destination weiterhin möglich sein. Somit wird für den Zeitraum vom 4. Januar bis 9. März 2013 die Bewilligung erneut erteilt. Die Bewilligung gilt jeweils für die Zeit von 09.45 bis 12.15 Uhr sowie von 13.30 Uhr bis 16.15 Uhr, einschliesslich Samstag und Sonntag.

Jugendarbeit: Für die Jugendarbeit in Samedan wurde im Budget 2012 ein Betrag von 30 000 Franken vorgesehen. Nachdem es nicht gelang, die entsprechende Stelle zu besetzen, wurde nun in Zusammenarbeit mit dem Elternrat Samedan-Celerina-Bever eine neue Lösung gefunden, indem der Verein für offene Jugendarbeit St. Moritz

JuTown diese Aufgabe ab 2013 wahrnehmen würde. Bereiche der offenen Jugendarbeit sind die Begleitung und Unterstützung von Jugendräumen, Jugendgruppen und Jugendlichen, die mobile und aufsuchende Jugendarbeit in der Gemeinde, die Organisation von Projekten und Veranstaltungen mit Jugendlichen sowie die Information, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Eine Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Samedan, dem Elternrat und dem Verein JuTown regelt die Einzelheiten. Bei der Umsetzung der Leistungsvereinbarung lässt sich der Gemeindevorstand durch den Elternrat beraten und vertreten. Die Vereinbarung gilt einstweilen für ein Jahr.

Winterdienst: Die Schneeräumung in Samedan wird zum allergrössten Teil mit eigenen Mitteln ausgeführt. Der Abtransport der Schneedecks erfolgt hingegen vorwiegend durch private Transportunternehmer auf der Basis von langjährigen Räumungsverträgen. Mit dem Ziel, diese den aktuellen Marktverhältnissen anzupassen, werden die laufenden Verträge auf Ende Wintersaison 2012/2013 gekündigt und neu ausgeschrieben. Die Schneeräumung während des kommenden Winters erfolgt wie bisher in erster Priorität auf den Haupt- und Sammelstrassen. Anschliessend werden die Parkplätze geräumt, dann die übrigen Erschliessungsstrassen und schliesslich aller übrigen Wege. Salz wird lediglich an den neuralgischen Stellen (Steilabschnitte, Kreuzungen, Kreisel, unübersichtliche Kurven) sowie auf dem Abschnitt Via Retica – Via Nouva eingesetzt.

Betriebsbewilligung Pic As: Die Hotel Bernina AG möchte das Pic As ab 1. Dezember wieder als Bar in Betrieb nehmen und ersucht um die entsprechende Betriebsbewilligung. Diese wird mit diversen Auflagen betreffend Ruhe, Ordnung und Sicherheit für die Dauer von Anfang Dezember 2012 bis Ende Juni 2013 mit den täglichen Öffnungszeiten von 17.00 bis 03.00 Uhr erteilt. Ab 23.00 Uhr wird der Zutritt auf 18 Jahre beschränkt.

Langlauf-Rennloipe: Die Arbeitsgruppe Sport hat sich im Auftrag der Event- und Tourismuskommission ETK mit der Frage befasst, ob in Samedan

die Möglichkeit bestehen würde, grössere Sportevents im Bereich Langlauf durchzuführen. Voraussetzung dafür wäre die Realisierung einer von Swiss Ski und FIS anerkannten, homologierten Rennloipe. Die Abklärungen haben gezeigt, dass mit dem Gebiet Punt Muragl/Truoch da la Resgia ein durchaus geeignetes Gelände für eine solche Rennloipe vorhanden wäre, allerdings ist dieses nicht Teil der Wintersportzone. Der Gemeindevorstand begrüsst im Grundsatz die Idee einer Rennloipe in diesem Gebiet. Als Nächstes werden nun Gespräche mit den betroffenen Eigentümern und Bewirtschaftern geführt.

Bus Samedan-Bever: Im Auftrag der Gemeinde wird die Firma Edelweiss Reisen auch während der Wintersaison 2012/2013 einen Gratisbus betreiben. Die täglichen Betriebszeiten dauern jeweils von 08.30 bis 17.00 Uhr. Der Bus fährt von Mitte Dezember bis Mitte März während sechs Tagen die Woche, jeweils Montag bis Samstag. Der Sonntag ist betriebsfrei. Der Streckenplan bleibt im Vergleich zur letzten Wintersaison unverändert. Wiederum angebunden ist auch die Gemeinde Bever mit zwei Haltestellen.

100 Jahre Schweizerischer Nationalpark: Der Schweizerische Nationalpark SNP feiert im Jahr 2014 sein 100-jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Jubiläumsprogramm. Angesichts der Bedeutung des SNP für das Engadin ist der Gemeindevorstand bereit, das Jubiläum mit einem Beitrag von 10 000 Franken zu unterstützen. Auf der Basis des Kooperationsprojektes «La Senda» zwischen der Gemeinde Samedan und dem SNP werden zusätzlich 5000 Franken unter bestimmten Bedingungen in Aussicht gestellt.

Arbeitsvergaben: Gestützt auf die Bestimmungen der kantonalen und kommunalen Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den jeweils wirtschaftlich günstigsten Offerenten vergeben: Belagsarbeiten Fussgängererschliessung Gewerbehäuser Islas an die Walo Bertschinger AG, Samedan, für 48 514 Franken. Telefonanlage Gemeindegemeinschaft an die Metelcom, Samedan, für 11 647 Franken. Kunstrasenreiniger Promulins Arena an die SGG GmbH, Saland, für 19 950 Franken. (cp)



«Silser»-Kugeln auf Abwegen

Da mussten Sibylle und Martina Keller zweimal hinschauen. Auf ihrem Spaziergang fanden sie am Ufer des Inns, zwischen La Punt Chamuesch und Madulain, mehrere «Silser»-Kugeln im Wasser treibend. Diese Wunderwerke der Natur, im See durch stetige Wellenbewegungen aus Tausenden von abgefallenen Lärchennadeln geformt, gehören zu den liebsten Fundstücken im Spätherbst. Aber, wie es der Name schon sagt, vorzugsweise am Ufer des Silsersees. Der aussergewöhnliche Fund in der Plaiv löste bei Sibylle Keller, Lehrerin am Lyceum Alpinum Zuoz und Initiatorin der «Tauscheria» Oberengadin und ihrer Tochter Martina helle Begeisterung aus. Ob diese Naturwerke Sibylle Keller zu aussergewöhnlichen Ideen für ihren Werkunterricht inspirieren oder ob die Kugeln irgendwann in ein Tauschgeschäft verwickelt werden, steht noch offen. Unvergesslich bleibt der Fund ohne Frage. (jd)

Foto: zVg

Wenn zu viel Wasser entnommen wird, leiden die Fische

Im Engadin tragen die Bäche genügend Restwasser, an etlichen Orten in Graubünden aber nicht

Die Restwassermenge ist entscheidend für das Überleben der Fische. Sie schränkt aber auch die Stromproduktion ein. Nötige Sanierungen bleiben aus.

SARAH WALKER

Der Obereingadiner Fischereiaufseher Reto Gritti weiss, wovon er spricht, wenn er auf das Thema Restwassermenge angesprochen wird. «Wenn das Flussbett auch nur für kurze Zeit trocken bleibt, bedeutet das den Tod der Fische.» Als Beispiel nennt er den Innfall am St. Moritzersee. Wenn dort Wasser abgelassen wird, gelangt es über ein Rohr in die weiter unten gelegene Turbine. Ein Teil dieses Wassers fliesst neben dem Rohr vorbei. Fische und Kleinlebewesen müssen auf dieser «Restwasser-Strecke» wandern können. Dafür braucht es genügend Wasser.

Keine Problemfälle im Engadin

In der Schweiz sind die Kantone seit 1992 gesetzlich verpflichtet, für genügend Restwasser an solchen Wasserentnahmestellen zu sorgen. So muss eine vorgeschriebene Restwassermenge im Bach gelassen werden. In Graubünden gibt es Bäche, bei denen es am Unterlauf eines Kraftwerks zu wenig Wasser hat. Roland Seiler, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischereiverbands (SFV), nennt als Beispiele den Tuorsbach bei Bergün, der im Winterhalbjahr kein Wasser tragen würde, und das Landwasser in Davos, das je nach Witterung wenig bis kein Wasser führe. Im Oberhalbstein sei es die Julia, im Bergell die Löbbia, im Misox die Moesa.



Auch unterhalb der abgebildeten Inn-Strecke hat es wie im ganzen Tal laut Fischereiaufseher Reto Gritti genügend Restwasser für die Fische.

Foto: Reto Gritti

Im Engadin sieht die Situation laut Reto Gritti besser aus: Der Fischereiaufseher weiss von keinem Bach im Ober- oder Unterengadin, der wegen Wasserentnahmen zu wenig Wasser tragen würde.

Graubünden hat Handlungsbedarf

Dieses Jahr läuft die Sanierungspflicht der Wasserentnahmestellen aus. Laut dem Schweizerischen Fischereiverband (SFV) gehört der Kanton Graubünden zu den «Sündern», da erst 27 Prozent aller sanierungspflichtigen Stellen saniert worden seien. «Das ist ein Skandal, die Kantone müssen sich an die Gesetze halten!», ärgert sich Seiler. Die Zahlen hat der SFV einer Umfrage des Bundesamts für Umwelt (BAFU) ent-

nommen, das die Kantone über die sanierten Wasserentnahmen befragt hat und die sich auf Ende 2011 beziehen.

Beat Hunger, Leiter Wasserkraft beim Amt für Energie und Verkehr Graubünden, widerspricht. «Von den 218 Fassungen hat das Amt für Natur und Umwelt Graubünden 62 als sanierungsbedürftig eingestuft.» Hinzukommen würden neukonzessionierte Kraftwerke, bei denen die Vorschriften über die Sanierungspflichten hinausgehen würden. «Bei neukonzessionierten Wasserkraftwerken bleibt mehr Wasser in den Bächen, als wenn eine Restwassersanierung gemacht wird», sagt Hunger.

Im Kanton Graubünden seien seit 1992 mehrere Kraftwerke mit ins-

gesamt 55 Wasserfassungen neukonzessioniert worden. Dazu zählen beispielsweise das Kraftwerk Isas des EW St. Moritz, die oberen Puschlaver Werke der Repower AG, die Kraftwerke Muranzina und Chasseras der Provedimaint electric Val Müstair, das Kraftwerk Susasca der Ouvre Electrica Susasca Susch AG, das Kraftwerk Lavinuoz der Ouvre Electrica Lavinuoz Lavin AG sowie das Kraftwerk Tasnan des Consorzi Ouvre Electrica Tasnan.

«Sanierungen sind blockiert»

Die Regierung des Kantons Graubünden hat im Jahr 2009 eine erste Restwassersanierung im Sinne eines Pilotprojekts gegenüber der Misoxer Kraftwerke AG verfügt. «Der Kanton er-

arbeitete dabei die ökologischen Grundlagen, klärte die wirtschaftlichen Folgen für das Kraftwerk, machte Bestandesaufnahmen und berechnete die gemäss Gesetz tragbaren Restwassermengen», erklärt Hunger.

Trotzdem wird die Wasserentnahmestelle laut dem Amtsleiter für Wasserkraft nicht saniert. «Man ist blockiert wegen der Einsprache der Umweltverbände.»

Gegen die Sanierungsverfügung im Misox hat der Kantonale Fischereiverband Graubünden zusammen mit dem WWF Graubünden und Pro Natura Graubünden beim Verwaltungsgericht und später beim Bundesgericht Beschwerde erhoben. «Wir sind zum Beispiel mit den Berechnungsformeln, die zur Bestimmung der Restwassermengen herangezogen werden, nicht einverstanden», sagt Gian-Reto Borsien, Aktuar beim Kantonalen Fischereiverband.

«Warten seit 20 Jahren»

Die Kritik, der Fischereiverband blockiere damit weitere Sanierungen, sei nicht berechtigt. «Wir warten schon zwanzig Jahre darauf, dass der Kanton die Sanierungen durchführt, da kommt es auf zwei weitere Jahre wegen des Gerichtsverfahrens auch nicht mehr darauf an», so Borsien. Er gebe den Ball gerne an die Regierung zurück, die nun ihnen den Schwarzen Peter zuschieben würde. Den Bundesgerichtsentscheid erwartet Borsien im nächsten Jahr.

Bis dahin werden keine Sanierungen durchgeführt. «Der Kanton hofft, dass in dieser Frage bald Rechtssicherheit herrscht, damit alle weiteren Sanierungsverfügungen so rasch wie möglich erlassen werden können», sagt Hunger.

Klima, Biodiversität, Wasserkraft und Tourismus

Eine Tagung befasste sich mit dem Klimawandel – und der Frage «Was tun im Engadin?»

Wie sich die klimatischen Veränderungen auswirken werden, ist ungewiss. Im Rahmen einer Tagung haben Experten versucht, Antworten zu finden.

KATHARINA VON SALIS

Weniger Niederschläge im Sommer, ein Anstieg der Schneefallgrenze, häufigere Hitzewellen und schmelzende Gletscher: Die Klimaerwärmung wird heute kaum bestritten – aber wie wirkt sie sich auf Südbünden aus? Dies die zentrale Frage einer Tagung, die am vergangenen Freitag und Samstag im und um das Zernez Nationalparkzentrum stattgefunden hat.

Nicht alle Fragen, die die Referenten aufwarfen, konnten beantwortet werden. Und auch die anvisierte Handlungscharta wurde noch nicht erarbeitet.

Klimawandel und Biolandbau

Auch der Biolandbau muss sich an den Klimawandel anpassen. Bis 2050 werden für das Ökosystem gravierende Veränderungen erwartet. Als Folgen milderer und feuchterer Winter sieht Biobauer Andreas Gattinger vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau unter anderem das Überdauern und Ausbreiten von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen. Anpassungsmöglichkeiten bestehen vor allem in der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch Risikoverteilung

dank Anbau verschiedener Arten und Sorten.

Bruno Schädler (Universität Bern) referierte über Veränderungen des Wasserangebotes im Engadin durch den Klimawandel. Prognosen sagen für das Engadin kaum Veränderungen der jährlichen Niederschläge voraus. Man ist beruhigt. «Allerdings dürfte es zu einer leichten saisonalen Umverteilung vom Sommer in den Winter kommen.» Man erahnt gute Aussichten für den Sommertourismus. Die für den Winter aufkeimenden Hoffnungen werden gleich zerstört: die Temperaturen steigen bis 2035 um etwa 1,2 Grad, bis 2085 um etwa 3,4 Grad. Die Schneefallgrenze dürfte um rund 680 Meter ansteigen. «Die Schneedecke und damit der Schneespeicher vom Winter zum Frühjahr nehmen bis 2100 um etwa 30 Prozent ab», sagte Schädler. Das verändert die jahreszeitliche Verteilung des Wassers in den Flüssen, und Hochwasserereignisse werden zu allen Jahreszeiten auftreten.

Mehr Wasser im Winter

Die Stromproduktion aus Wasserkraft profitiert heute von schmelzenden Gletschern. Wenn diese abgeschmolzen sind, steht weniger Wasser zur Verfügung. Je nach Ausgestaltung der Wasserfassung für die Wassernutzung bedeutet der gleichmässigerer Zufluss eine Erhöhung der Stromproduktion. Da weniger unverstrombares «Sommer-Spitzen-Wasser» anfällt, steht Wasser zukünftig vermehrt auch im Winter zur Verfügung. Als Anpassungen schlägt Schädler vor, Speicherseen als Mehrzweckspeicher für Trinkwasser, Bewässerungswasser und zum Rückhalt von Hochwasserspitzen zu nutzen. Und: Trinkwasserversorgungen müs-



Droht durch die Klimaänderung eine grössere Steinschlaggefahr? Solche und andere Fragen standen im Zentrum einer Tagung in Zernez.

Archivfoto: Reto Stifel

Die Ziele der Stiftung Pro Terra Engiadina

Die 2009 gegründete Stiftung Pro Terra Engiadina, zusammen mit dem WWF und dem Schweizerischen Nationalpark Trägerin der Tagung in Zernez, hat sich zum Ziel gesetzt, die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft des Unterengadins in allen Facetten zu erhalten und zu fördern. Im Stiftungsrat sind alle Gemeinden des Unterengadins, die Gemeinde Samnaun, der Schweizerische Nationalpark, Naturschutzorganisationen, Tourismus Engadin Scuol Samnaun und verschiedene kantonale Ämter vertreten.

Pro Terra Engiadina soll dafür sorgen, dass «Inscunter», ein Modellvorhaben im ländlichen Raum, weitergeführt wird. Dank dem Projekt werden Synergien zwischen Tourismus, Forst-

und Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz genutzt.

Das Projekt Colliar verfolgt das Ziel, dem Aufbau von geeigneten Planungsinstrumenten und Umsetzung konkreter Massnahmen die ökologische Konnektivität im Unterengadin zu verbessern. Beim Tourismus wird dies durch die Sichtbarmachung auch ökonomisch genutzt. Zudem wird durch internationale Kooperation im Rätischen Dreieck und mit der Plattform ökologische Netzwerke die Arbeit international abgestützt und erweitert. Die bisherigen Arbeiten und Projekte der Stiftung Pro Terra Engiadina sollen fortgeführt, erweitert, gestärkt und zu Projektende auf eine selbsttragende finanzielle Basis gehoben werden. (kvs)

sen vernetzt werden, um lokalen Verknappungen vorzubeugen.

Chance für die Ferienregion

Urs Wohler, Direktor der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, will neben dem Nachhaltigkeitsmanagement «Grundlagen schaffen, um die Landschaft und Natur zu erleben und gleichzeitig Wertschöpfung auf eine ökologisch verträgliche Weise zu generieren».

Wie Klimaschutz als Chance genutzt werden könnte, führte René Estermann von Myclimate aus. Da sind die Hotels,

die Events, die Mobilität, die klimaneutral gestaltet werden können. Auch ein klimaneutraler Nationalpark Bike-Marathon wäre möglich. Der Gast soll gleich bei der Buchung wählen können, ob er seine CO₂-Produktion für Anreise und Hotelaufenthalt durch eine Kompensationszahlung bei Myclimate kompensieren will. Und auch das Modell der Jugendherbergen wurde als positives Beispiel genannt. Neben der CO₂-Kompensation kann auch gleich ein Beitrag für weitere CO₂-Optimierungen der Bauten und Prozesse entrichtet werden.



Ils Fränzlis da Tschlin Jubiläumskonzert 30 Jahre

Freitag, 9. November 2012, um 20.30 Uhr

«L'amur nun es pulenta. Die Liebe ist keine Polenta» meint ein romanisches Sprichwort und besagt damit, dass die Liebe nichts Gewöhnliches, sondern etwas Delikates und Kostbares ist. Für die Fränzlis da Tschlin ist auch die Volksmusik seit mittlerweile dreissig Jahren keine «Pulenta». Die Gebrüder Janett, Men Steiner und die nachfolgende Generation mit Madlaina und Cristina Janett hegen und pflegen die überlieferten Melodien aus ihrem Tal, beleben sie neu und machen sie zu einer erfrischenden und herzerwärmenden Musik, die nicht nur eingefleischten Ländlerfans gefällt.



Konzertort:
Gemeindesaal

Eintritt:
CHF 15.- zzgl. Gebühr Ticketcorner, freie Sitzwahl

Vorverkauf:
Tourist Information Samedan
T 081 851 00 60 und alle Tourist Infostellen Engadin St. Moritz sowie www.ticketcorner.ch



SAMEDAN VSCHINAUNCHA GEMEINDE WAHLEN 2012

TELEFON • CHAT • MAIL

Die Dargebotene Hand
Ostschweiz und FL
www.ostschweiz.143.ch

Ihre Spende hilft!
PC 90-10437-2

HO!
Gerda, 52 J.,
sucht SEX -
bin privat!

Tel. 078 630 54 13
www.originalsex.ch

033.118.955

Für unseren Schreinereibetrieb mit Verkaufsgeschäften in Pontresina und St. Moritz suchen wir auf anfangs Januar oder nach Vereinbarung eine/n

kaufm. Angestellte/n

- für folgende Arbeitsbereiche:
- allgemeine Büroarbeiten, Sekretariat, Offertwesen
 - Bewirtschaftung der Debitoren und Kreditoren
 - Zahlungsverkehr
 - Personaladministration, Lohnbuchhaltung
 - Belegbearbeitung für die Finanzbuchhaltung, eventuell mit Führung der FIBU nach Einarbeitung

Haben Sie eine kaufm. Grundausbildung, einige Jahre Berufserfahrung, arbeiten Sie gerne verantwortungsbewusst und selbstständig in einem lebhaften einheimischen Unternehmen mit Holz und Zahlen, sind Sie kommunikativ, auch in italienischer Sprache, teamfähig, dann schicken Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Edy Rominger AG
Schreinerei & Innenausbau
z. Hd. Herrn Markus Rominger
Via Maistra 246
7504 Pontresina
Telefon 081 842 62 63
rominger@spin.ch
www.rominger.ch

176.786.764

Zuoz: Zu vermieten ab 1. Dezember oder nach Vereinbarung möbliertes

Dachstudio in Engadiner Haus

Miete inkl. NK Fr. 950.-, Nichtraucher.

Interessenten melden sich bitte unter Telefon 079 257 19 44

176.786.730

In **La Punt** zu vermieten helle, sonnige

2½-Zimmer-Dachwohnung

mit zusätzlichem Galeriegeschoss, schöne Arveinbauschränke und Küche, Cheminée, Fr. 1450.- inkl. NK, Fr. 130.- eigene Garage.

Telefon 079 354 75 10

176.786.496

In **S-chanf** zu vermieten per 1. Dezember oder nach Vereinbarung möblierte

2½-Zimmer-Wohnung

Dachgeschoss, Balkon, Autoabstellplatz, Nichtraucher, inkl. NK Fr. 1500.-

Kontakt: Telefon 081 826 51 39 oder Telefon 079 610 52 11

176.786.803

Im Zentrum von **Pontresina** per 1. Dezember 2012 oder nach Vereinbarung zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

Miete inkl. NK Fr. 1500.- / Garage 130.- T 079 242 65 68

012.224.974

Pontresina

Suche Mitbewohnerin

in schöne 4½-Zi.-Wohnung per 1. Dezember, längerfristig

T. 079 353 60 18

176.786.822

THUSIS - NEUBAU
zu verkaufen an zentraler Lage

EIGENTUMSWOHNUNGEN

in kleineren Wohnhäusern an ruhiger, sonniger Lage mit MINERGIESTANDARD

3.5 Zi.DWGH - CHF 466'650
4.5 Zi. WHG 1. OG - CHF 576'000
5.5 Zi. WHG Parterre - CHF 772'650
mit 225 m2 Garten und 50 m2 Sitzplätze
BEZUG per FRÜHJAHR 2014
Sonderwünsche möglich, gute Parkierung

Rufen Sie uns einfach an.
081 284 00 24

GERMANO DE GANI IMMOBILIEN CHUR

Restaurant Engiadina
am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Unsere November Aktion!!!
Ab 2 Personen.

Salat
Raclette a discrétion
Mit einer 0.75 Fl. Rot- oder Weisswein
Fr. 47.50 pro Person

Achtung!!!
Freitag, den 9. November,
Traditionelles Marktwurstessen
Um Reservation wird gebeten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montag & Dienstag Ruhetag

176.786.763

SPORHOTEL SCALETTA- ** S-CHANF

Im November durchgehend ab 09.00 Uhr geöffnet
Samstags ab 16.00 Uhr und sonntags bis 16.00 Uhr geöffnet

Tatar-Festival
frisch am Tisch zubereitet

9. - 11. November
16. - 18. November
23. - 25. November

Freitag und Samstag ab 18.00 Uhr, Sonntag nur Mittags

Reservationen bitte unter Telefon 081 854 03 04

Baröffnungszeiten: Do bis Mo ab 16.00 Uhr
An der Bar bedient Sie Verena

Auf Ihren Besuch freuen sich
M. und M. Fluor und Mitarbeiter

Chinoise-Wochen 1. bis 23. Dezember
Jassmarathon am 8. Dezember ab 13.00 Uhr

SPORHOTEL SCALETTA- ** S-CHANF

REISEBÜRO
TRAVEL-TOURS AG Leo Etterlin

Salzburg-Christkindlmarkt

Busreise ab St. Moritz, vom 2. bis 4. Dezember (SO-DI)

3 Tage: Pauschalpreis inkl. 2. Ue in 4* Hotel b. Bhf, 1 Nachtessen, Stadtrundgang.

Pauschalpreis Fr. 450.- Basis Doppelzimmer DU WC inkl. Frühstück, Einzel-Zuschlag Fr. 70.00.-

Fakultativ: Mozart Dinner Concert, Fr. 75.-, Adventssingen im Grossen Festspielhaus Fr. 55.-

Verlangen Sie detailliertes Programm.
Tel. 081 833 40 91, info@travel-tours.ch

176.786.819

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Notas
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Verlobungskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Obligationen
- Bonsbücher
- Quittungen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...

VIVA
www.viva-ferien.ch

St.Moritz zu vermieten nur ganzjährig
3,5 - Zimmerwohnung, 90m2
Möblierte Wohnung mit schöner Aussicht im Brattas.
Preis: CHF 1'880.- inkl. NK.

Auskunft VIVA-Ferien 081 833 08 00

Gesucht
für Wintersaison

Allrounder/in
mit Kochausbildung

Zu vermieten
kurz- und längerfristig

**Appartements,
Personalzimmer**

Hotel Quellenhof AG
7550 Scuol
Tel. 081 252 69 69

176.786.827

Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00

Wir wollen bleiben

Dann stimmen Sie **JA** zur Initiative
WOHNEN IM OBERENGADIN.

Arbeiten Sie in der
Tourismusbranche?

Dann stimmen Sie **JA** zur Initiative
WOHNEN IM OBERENGADIN.

Sie wollen Hotelbetten und eine intakte Natur verkaufen.

Telefonische Inseratenannahme
081 837 90 00

Wollen sie, dass ihre Mietwohnung in Zukunft so aussieht?

Deshalb ein klares **NEIN** zur Initiative **Wohnen im Oberengadin.**

Die Initiative verhindert Investitionen in einheimische Mietwohnungen.

«Meine Kunst ist, dass ich mir nicht über alles Sorgen mache»

Piero del Bondio hat in Stampa sein Buch «Performances» präsentiert

Wenig Text und weisse Seiten, die Raum lassen fürs Philosophieren: Das ist das Buch von Piero del Bondio. Am Sonntag fand in Stampa ein anregendes Gespräch über seine Kunst, sein Leben und seine Art statt.

KATHARINA VON SALIS

Draussen grau und regnerisch, drinnen farbenfroh und angenehm warm. Das neue, quadratische Buch schwarz/ weiss. Die Mensa des Schulhauses in Stampa quillt über in den Gang, so viele Bergeller und Bergellerinnen von beid-seits der Grenze wollen dabei sein. Da-bei sein, wenn das kleine, auf der Ein-ladung abgebildete Paket geöffnet und das Buch enthüllt wird.

Die Geburt eines Buches

Nachnamen brauchen im Bergell nur die Auswärtigen, und so erzählt die Kunsthistorikerin Dora (Lardelli) von Roticcio über ihr Miterleben bei der Entstehung des Buches. Vor Jahren habe ihr Piero (del Bondio) erzählt, dass er an einem Buch arbeite. Immer, wenn sie ihn an einer Ausstellung wieder getroffen habe oder an einem Konzert oder bei ihm zu Hause in Borgonovo gewesen sei, habe Piero die «Geburt» seines Buches angekündigt. Er habe über die intensive Arbeit bei der Suche nach der Darstellung, dem richtigen Papier und dem idealen Format berichtet. «Mir schien, dass Piero von der künftigen «Geburt» eines bildhauerischen Werkes sprach, vielleicht auch von einem musikalischen oder theatra-



Piero del Bondio vor einer Fotografie aus seinem Buch «Performances».

Foto: Katharina von Salis

lischen Werk, aber nicht von einem Buch. Im Grunde schätzte ich den langsamen Rhythmus der Vorbereitungen des Buches und das Fehlen des frenetischen Rhythmus seiner Produktion», sagt Lardelli.

Gewöhnt, Leere zu füllen, füllt sie die Zeitlücken zwischen ihren Begegnungen mit Kapiteln eines imaginären Buches von Piero: mit Situationen, die sie mit ihm erlebt hatte. Die Gäste lau-

schen gespannt den folgenden Anekdoten, haben sie doch einige auch miterlebt.

Die Performance

Zu Piero, der Person, seinem Leben, seinem Schaffen, seiner Affinität zu Holz und dem Arbeiten erzählt der gebürtige Bergeller Diego (Giovanolli) aus Malans. Ohne Französischkenntnisse arbeitete der junge Piero sechs Monate in Paris,

reiste dann nach Südfrankreich und weiter nach Rom. Um eine Aufenthaltsbewilligung zu erhalten, schrieb er sich an der Akademie ein und suchte einen Platz am Schweizer Institut. Aus einem kurzen Gastspiel von einer Woche wurden anderthalb Jahre. Piero wollte nie nur immer arbeiten. «Ich bin kein Handwerker», sagte er. In Paris hat er auch Butho-Kurse besucht, ein Aus-druckstanz, der ihn seither begleitet

und seine Performances prägt. Dann 1997 seine erste Performance im St.Galler Rheintal «Voglia di nascere prima di morire» (die Lust des Geboren-werdens vor dem Sterben). Nur wenige Leute schauten zu, dafür ist sie jetzt im Buch fotografisch verewigt. Pieros Arbeit am Buch sei ein Chaos gewesen, in das Matteo (Lisignoli), Grafiker von Piuro, Ordnung und System gebracht habe. Das Publikum dankt's mit Ap-plaus.

Piero und das Buch

«Das ist vielleicht meine Kunst, dass ich mir nicht über alles Sorgen mache», sinniert Piero noch, bevor er das Paket aus Wellkarton öffnet. Quadratisch, einige Zentimeter dick, schwarzer Ein-band ohne Beschriftung: hier ist das Buch, schaut hin, wenige Texte und schwarz-weiße Fotos der Performances «Nuvole» (Coltura 2004), «Ahi» beim Galgen in Vicosoprano (2008) und «Tonn» in Thusis (2011). Ein Buch oder ein Kunstwerk, das wie ein Buch daher-kommt? Darüber wird ebenso dis-kutiert wie ob nun Matteo nicht auch ein Künstler sei, da er so gut mit Piero habe zusammenarbeiten können: Ak-zeptieren, dass da auch weisse Seiten Raum lassen fürs Philosophieren.

«...für einen Augenblick, einen sehr kurzen Augenblick, bin ich frei» – so das Ende eines Textes von Piero im Buch. Was zu diesem Freiheitsgefühl führte, ist dort nachzulesen – das Aus-packen des Buches löst es fast unbe-merkbar auch aus.

Piero del Bondio (2012): Performances. Nummerierte Exemplare bei P del Bondio, Bildhauer und Maler, 7604 Borgonovo, Tel. 081 822 13 37.

Wer folgt auf Thomas Nievergelt?

Gesamterneuerungswahlen in Samedan

Für das Amt des Samedner Ge-meindepräsidiums kandidieren Daniel Erne und Jon Fadri Huder. Wer macht am 25. November das Rennen?

MARIE-CLAIRE JUR

Am 25. November werden in Samedan die Gemeindebehörden für die Amtsperiode 2013 bis 2016 an der Urne gewählt. Die Samedner Gemeindeverfassung kennt keine Meldefrist für Kandidaturen; das Wahlverfahren erlaubt also durchaus Überraschungen in letzter Minute. Aus heutiger Sicht zeichnen sich diese Wahlen jedoch durch drei Merkmale aus: Beim Gemeindepräsidium kommt es zur Kampfwahl. Weniger verlockend hingegen als der Führungsposten an der Spitze der Gemeindeexekutive scheint ein Sitz im Gemeindevorstand und in der Geschäftsprüfungskommission zu sein: Jedenfalls meldeten zwei offizielle Kandidaten erst kürzlich ihr Interesse an und konnten deshalb nicht mehr in der Gemeindezeitung «La Padella» präsentiert werden. Und drittens überwiegen bei dieser Behördenwahl rein numerisch gesehen die parteilosen Kandidatinnen und Kandidaten.

Kampfwahl fürs Gemeindepräsidium

Zwei Männer wollen an die Spitze der Gemeinde-Exekutive: Zum einen Jon Fadri Huder von der FDP. Der Betriebsökonom und Versicherungsagent war früher mal Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Samedan. Huders Gegenkandidat ist der parteilose Jurist und Ökonom Daniel Erne, der aktuelle Vize-Gemeinde-

präsident und Leiter des Ressorts Kultur. Das Gemeindepräsidium wird frei, weil der amtierende Gemeindepräsi-dent Thomas Nievergelt (FDP) nach 18 Jahren an der Spitze der Gemeinde-Exekutive (und nach fünf Jahren im Gemeindevorstand) seine politische Karriere beendet.

Neue Kandidaten für Vorstandswahl

Sechs Sitze gilt es im Gemeindevorstand zu besetzen. Von den Bisherigen treten lediglich die Hausfrau und Mutter Annigna Nick Steiner (FDP) und der Greenkeeper und Forstwart Alfi Stoisser (BDP) wieder an. Patrick Blarer (CVP) tritt wegen Amtszeitbeschränkung zurück. Gian Peter Niggli (FDP) verzichtet nach zwei Amtsperioden, Paula Camedisch (FDP) nach einer Amtsperiode auf eine erneute Kandidatur.

Vier neue Gemeindevorstandskandidaten sind bisher bekannt: Neben dem parteilosen Treuhänder Patric Morell möchten der Lokführer und technische Kaufmann Maurizio Greutert (parteilos), die Juristin und HFT-Samedan-Dozentin Franziska Preisig (parteilos) und der Landwirt Gian Sutter (FDP) einen Sitz in der Gemeinde-Exekutive ergattern.

Für die Geschäftsprüfungskommission stellen sich die Tourismusfachfrau Alice Bisaz (bisher, parteilos) und neu der Kaufmann und Zugchef Gerhard Meister (FDP, ehemaliger Samedner Gemeindevorstand) sowie Gian Reto Melchior (neu, parteilos) zur Verfügung. Christine Fenner Cafilisch und Andrea Gutgsell legen ihr Amt per Ende 2012 nieder. Sollten die Behördenmitglieder nach dem ersten Wahlgang nicht feststehen, werden die Wähler für einen zweiten Urnenwahlgang am 9. Dezember aufgerufen.

Kandidatenspiegel: www.samedan.ch

Händels «Messiah» wird aufgeführt

Konzerte in St. Moritz und Chur

Am kommenden Wochenende führt der Engadiner Kammerchor das Oratorium «Messiah» in St. Moritz und in Chur auf. Begleitet wird der Chor von Berufsmusikern eines Barockorchesters.

In Händels Oratorien werden keine menschlichen Akteure und Schicksale gezeigt, das Werk ist vielmehr ein Stück Gottes- und Weltgeschichte. Das Werk besteht aus drei Teilen. Der erste Teil enthält die messianische Verheissung und die Geburt des Heilands, der zweite Teil schildert Passion und Auferstehung und der dritte Teil ist Bekenntnis und Meditation, ja Verherrlichung des Messiasgedankens, der die Welt erfüllt und überwindet. Das bestbekannte Chor-

stück am Ende des zweiten Teils, das «Halleluja», ist ein Meisterstück, das feurige Begeisterung und kunstvolle Architektur vereinigt.

Der Engadiner Kammerchor singt das Oratorium «Messiah» auf Englisch. Den Text hat Händels Freund Charles Jennens aus Bibelworten zusammengestellt. Händel selbst war bei der Redaktion entscheidend beteiligt, seine Musik hat der Komponist auf diesen englischen Text ausgerichtet. Im Konzert tritt der Text für den Zuhörer möglicherweise etwas in den Hintergrund, umso intensiver und bewusster fokussiert ist man auf die musikalische Interpretation. Auch die Wiedergabe mit Barockinstrumenten lässt Mitwirkende und Zuhörer unmittelbar die Händelsche Zeit nacherleben. Das war eine Zeit der Hochblüte der musikalischen Kunstform «Oratorium», eines musikalischen Dramas auf imaginärer, geistiger Bühne.

Begleitet wird der Chor vom Barockorchester hortus musicus 2012, bestehend aus Berufsmusikern aus dem Umkreis des Dirigenten des Kammerchores, Gaudenz Tschärner. Die Solisten sind ein für diesen Part gut aufeinander abgestimmtes Quartett mit Rebecca Ockenden, Sopran, Roswitha Müller, Alt, Reto Hofstetter, Tenor, und Stefan Vock, Bass. Drei der Solisten haben schon mehrmals mit dem Engadiner Kammerchor konzertiert.

Im Engadin ist Händels «Messiah» seit 1992 nicht mehr aufgeführt worden. Der Engadiner Kammerchor freut sich, das grosse Werk in Originalsprache und mit Barockbesetzung 20 Jahre später in Graubünden wieder lebendig werden zu lassen. (Einges.)

Aufführungen: Samstag, 10. November, 19.30 Uhr, Hotel Laudinella St. Moritz; Sonntag, 11. November, 17.00 Uhr, St. Martinskirche Chur. Vorverkauf: Infostelle (Kurverein) St. Moritz: Tel. 081 837 33 33. Chur Tourismus: Tel. 081 254 50 60.



Der Engadiner Kammerchor führt Händels «Messiah» in St. Moritz und Chur auf.

Archivfoto: Theo Gstöhl

«Brennende Geheimnisse» und gestapelte Stühle

Theateraufführung im Zuoz Globe

Kürzlich wurde im Lyceum Alpinum Zuoz die Adaption von Stefan Zweigs Novelle «Brennendes Geheimnis» vom Theater Triebgut aufgeführt. Stühle – nackte Rahmen ohne Sitzflächen – symbolisierten die verworrene Situation der Geschichte.

In einer Hotelhalle sitzen ein Mann, eine Frau und ein Kind. Der Mann – ein Baron, beredt und gut aussehend – ist allein ins Hotel gereist, auf der Suche nach einem erotischen Abenteuer. Die Frau, schön und reif, solide verheiratet, jedoch emotional vereinsamt, geht scheinbar ganz in ihrer Rolle als Mutter auf. Der Knabe, etwas kränklich, aber voller Fantasie, entdeckt, dass das Leben der Grossen voller brennender Geheimnisse steckt.

Der Junge namens Edgar schwankt zwischen Kindsein und Erwachsenwerden und ist mit grossen und verwirrenden Gefühlen konfrontiert. Er findet in dem Verehrer der Mutter einen Freund, der ihn als jungen Mann anerkennt, nur um herauszufinden, dass dieser ihn als Mittel zum Zweck benutzt, um an seine schöne Mutter heranzukommen. Edgar stürzt in einen emotionalen Strudel: Zu wissen, dass er verraten wurde, lässt seine Gefühle für die Mutter und deren Liebhaber zu tiefstem Hass werden.

Die Bühnenadaption von Stefan Zweigs Novelle «Brennendes Geheimnis» wurde letzten Donnerstag vom Theater Triebgut im Zuoz Globe des Lyceum Alpinum aufgeführt.

Ungewöhnliche Inszenierung

Keinerlei Regieanweisungen, keine Dialoge, keine festgelegten Einsätze: Eine

Novelle als Theaterstück zu inszenieren, ist sehr ungewöhnlich. Als Bühnenbild wurden viele alte Stühle und Hocker ineinander verworren und als grosser Knäuel in der Bühnenmitte platziert – das grosse, undurchschaubare Geheimnis, welches zum unüberwindbaren Zentrum von Edgars Leben wird. Die zwispaltige Persönlichkeit Edgars wurde von seinem Darsteller mit einer – leider hässlichen – Handpuppe dargestellt. Er variierte geschickt zwischen dessen kindlich-naiver Art und dem erwachsenen, reifen Geist des 12-Jährigen. Seine aufgeregten Aggressionen äussern sich in einer kurzen Keilerei mit dem Baron und einem gewalttätigen Übergriff gegen die Mutter. Die Gewissheit, dass dieser Junge plötzlich tiefste Abneigung gegen die Person verspürt, die ihm bis jetzt in seinem Leben am nächsten gestanden hat, erreichte die Zuschauer jedoch nicht in aller Intensität.

Durchdachter Schluss

Am Ende des Stückes, als Edgar vor seiner Mutter und dem Baron flieht und zum Vater reist, legte der Darsteller die Puppe ab. Edgar hat in diesem Moment erstmals einen eigenen Entscheid gefällt, ohne Begleitung der Mutter, wie ein Erwachsener. Gleichzeitig bekamen die Stühle eine systematische Ordnung – ein Symbol dafür, dass das Geheimnis gelüftet ist und dass Edgar verstanden hat, was zwischen ihm, seiner Mutter und dem Baron passiert ist. Dieser Moment kam sehr stark zur Geltung, er gab dem Stück einen durchdachten, intelligent inszenierten Schluss, der die Entwicklung des emotional aufgewühlten Jungen mit der Reifung zur eigenständigen Entscheidungsfähigkeit und Befreiung von der ständigen Abhängigkeit von der Mutter glaubwürdig abrundete. (ep)



2300 Bienenvölker haben den letzten Winter nicht überlebt. Jetzt will der Kanton handeln.

Foto: Günter Havlena/www.pixelio.de

Ein Drittel der Bienenvölker ist tot

Bündner Kantonsregierung will Varroamilbe entschlossen bekämpfen

Rund ein Drittel der 7200 Bienenvölker im Kanton Graubünden hat den letzten Winter nicht überlebt. Die Kantonsregierung will dem seit Jahren anhaltenden Bienensterben begegnen.

2300 Bienenvölker sind in Graubünden im vergangenen Winter eingegangen, wie die Regierung in einer am Montag veröffentlichten Antwort auf einen Parlamentsvorstoss schreibt. Das Bienensterben bereitet den Behörden schweizweit seit Jahren Kopfzerbrechen.

Wirtschaftlich muss die Imkerei die Verluste verkraften. Zudem ist das Ster-

ben ökologisch eine grosse Bedrohung, besorgen die Bienen doch die Bestäubung in der Landwirtschaft und Natur, wie die Regierung schreibt.

Ursache des Bienensterbens ist neben den vermehrt auftretenden Brutkrankheiten die Varroamilbe, ein blutsaugender Parasit, der in den 1970er-Jahren in die Schweiz eingeschleppt wurde. Die Krankheit konnte bisher nicht ausgerottet werden.

Noch keine Besserung in Sicht

Die Regierung geht davon aus, dass in den kommenden Monaten mit weiteren Verlusten bei den Bienenvölkern zu rechnen ist. Die aktuelle Seuchensituation habe sich noch nicht beruhigt, schreibt sie.

In der Bekämpfungsstrategie sollen deshalb drei Schwerpunkte gesetzt werden. Erstens soll die Varroamilbe einheitlich bekämpft werden, zweitens sollen die mit Sauerbrut und Faulbrut befallenen Bienenbestände mit dem so genannten geschlossenen Kunstschwarm-Verfahren saniert und drittens soll der Schätzwert eines Bienenvolks erhöht werden, was sich auf die Entschädigung für die Imker auswirkt.

Die Mehrkosten dieser Strategie betragen 150 000 Franken. Die Regierung sieht vor, sie zu einem Drittel über die Erhöhung der Beiträge an den Tierseuchenfonds zu finanzieren. Der grössere Brocken der zusätzlichen Kosten muss anderweitig finanziert werden. (sda)

Polizeistunde soll abgeschafft werden

Bregaglia Die nächste Bergeller Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, dem 8. November, um 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle von Promontogno statt. Befunden wird über das neue Gastwirtschaftsreglement der Fusionsgemeinde, das alle diesbezüglichen Bestimmungen in den fünf alten Gemeinden ersetzen soll. Mit dem neuen Reglement über die Ausübung der gastgewerblichen Tätigkeiten und den Kleinhandel mit gebrannten Wassern wird beispielsweise die Polizeistunde abgeschafft; Gastwirte können künftig die Öffnungszeiten ihrer Betriebe selbst festlegen.

Am Donnerstag finden auch Wahlen für die Tourismuskommission und die Spital-/Altersheimkommission statt. Für

die Tourismuskommission werden vier Mitglieder gesucht (die fünfte Person wird vom Gemeindevorstand delegiert). Davide Gianotti stellt sich für eine weitere dreijährige Legislaturperiode in diesem Gremium zur Verfügung. Für ein Mandat in der dreiköpfigen Spital-/Altersheimkommission kandidieren die bisherigen Mitglieder Tania Giovanoli Kirchner und Werner Ruinelli. Die dritte Person, die das Kommissionspräsidium übernimmt, wird aus dem Gemeindevorstand heraus delegiert.

Schliesslich haben die Stimmbürger über einen Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Ehepaar Cadurisch für einen Stallneubau in Isola zu befinden. (mcj)

www.comunedibregaglia.ch



Ski-Profis nutzen perfekte Bedingungen auf der Diavolezza

Letzte Woche und am Wochenende trainierten Skistars wie Marc Gini, Daniel Albrecht, Markus Vogel, Reto Schmidiger, Marc Berthod und verschiedene Athleten des B- und C-Kaders auf der Diavolezza. Slalom-Trainer Steve Locher und Didier Plaschy trainierten die Profi- und Nachwuchsleis-

tungssportler. Auch diese Woche werden sich Swiss-Ski-Athleten auf der Diavolezza für die Wintersaison vorbereiten. Für die Trainings wird ihnen eine dafür reservierte und präparierte Piste zur Verfügung gestellt. (sw)

Foto: Stephan Singer

Reklame

Das **Grösste**
am stockercenter ist:
Wir sind praktisch.



Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch

stocker
center

möbel
stocker
für Möbel &
Einrichtungen

Schlafsofa-Wochen:
29. Oktober
bis 24. November

Schlafsofa Oktavia
Bezug: Stoff, Liegefläche: 150 x 200 cm.



Kracherpreis:
Fr. 790.-
inkl. Lieferung

Graubündens grösstes Einrichtungscener, 6 Wohn-Profis und weitere Experten unter einem Dach, Parkplätze direkt beim Haus, gratis Lieferung und Montage Ihrer Möbel, kostenlose Entsorgung der alten Möbel beim Neukauf.

möbel
stocker
für Möbel &
Einrichtungen

decora
für Vorhänge
& Stoffe

flura
für Parkett &
Böden

NEGRA
CARPETS
für Teppiche
& Pflege

PERLUCE
für Innen- &
Ausleuchten

walker
für Küche, Bad &
Innenarchitektur

Katalysator für den Spitzensport

Olympia-Kandidatur Master-Studenten der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen (EHSM) haben kürzlich Ideen präsentiert, wie das Spitzensportsystem Schweiz im Rahmen einer Schweizer Olympia-Kandidatur weiter entwickelt werden könnte. Begleitet wurde der Workshop von Urs Lacotte, der den Ausschuss Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis (NIV) der Olympia-Kandidatur Graubünden 2022 leitet. Die Projektideen sollen einen Beitrag zum weiteren Verlauf des NIV-Prozesses leisten.

Unter der Leitung von Hippolyt Kempf und Pierre-André Weber befassten sich 40 Studierende des Master-Lehrgangs «Spitzensport» mit innovativen Sportentwicklungsprojekten, die im Rahmen einer Olympia-Kandidatur initiiert werden könnten. Mehrmals in den Arbeitsgruppen aufgekommen ist dabei die Vision eines Olympia-Trainingszentrums, das Talente, Trainings- und Unterstützungsleistungen sowie Forschung und Entwicklung durch gemeinsame Projekte und Synergien ermöglichen soll. Karrierenmanagement wurde generell auf allen Altersstufen als wichtig erachtet. Eine so genannte «Götti-Börse» soll jungen Talenten helfen, ihre Karriere durch finanzielle Beiträge sowie weitere Dienstleistungen zu unterstützen.

Urs Lacotte vom NIV-Ausschuss Graubünden 2022 begrüßte die stark spitzensportorientierte Sichtweise der Studierenden, forderte sie jedoch auf, die grundlegenden Werte des Sports und der Olympischen Charta nicht zu vergessen. Die Schweiz könne in Sachen fairer und glaubwürdigen Sport eine Vorreiterrolle übernehmen. (pd)

«Du musst kämpfen und gesund werden»

Der 20-jährige Langläufer Luca Tavasci hatte dieses Jahr Krebs – nun trainiert er bereits wieder

Luca Tavasci erfuhr im Februar, dass er Krebs hat. Neben der Chemotherapie absolvierte er die Matura und studiert jetzt an der ETH Zürich. Der Langläufer fühlt sich gut und fährt bereits wieder Rennen.

SARAH WALKER

Zwei Tage bevor Luca Tavasci von seinem Krebs erfahren hat, ist er noch das 70-Kilometer-Langlaufrennen Maloja-Zernez gelaufen. «Am Morgen vor dem Rennen habe ich gemerkt, dass ich einen harten Knollen am Hals habe», erzählt der 20-jährige Langläufer und Biker. Da es nicht geschmerzt habe, hat er das Rennen trotzdem bestritten. Zwei Tage später ging er zum Arzt, um die Schwellung abklären zu lassen. Wenig später wird klar: Tavasci hat Lymphdrüsenkrebs, Hodgkin genannt. «Als ich nach Hause kam, war die ganze Verwandtschaft versammelt, da wusste ich, dass etwas nicht stimmte.» Nachdem ihm seine Eltern vom Bluttest-Ergebnis berichtet hatten, ging er zehn Minuten biken. «Ich musste mir das durch den Kopf gehen lassen.»

Matura und Chemotherapie

Die Überlebenschancen betragen bei dieser Krebsart 90 Prozent. Luca Tavasci wurde operiert und musste sechs Mal drei Wochen in die Chemotherapie. «Die Ärzte sagten mir, sie würden eine starke Chemo machen, um das Bestrahlen zu vermeiden», erinnert sich Tavasci.



Luca Tavasci beim Langlauftraining. Das Ziel des Kämpfers sind die Paralympics 2014 in Sochi. Foto: Stützpunkt Engadin Nordic

Die Schulleitung, die Lehrer und seine Klassenkameraden wurden informiert. In dieser Zeit standen Tavascis Maturaprüfungen an. «Ich hatte Prüfungen am Morgen und Chemotherapie am Nachmittag», erzählt er. Er habe in diesen Monaten viele Rennvideos angesehen und sich immer wieder gesagt, dass er einfach gesund werden und dafür kämpfen müsse. «Mir ist es nie wirklich schlecht gegangen, ich brauchte auch keine psy-

chologische Hilfe.» «Ich sagte mir, keep moving forward, egal was isch.» Trotzdem wisse er im Nachhinein nicht, wie er das gemacht habe. Tavasci erfuhr viel Unterstützung von seiner Familie, seinen Freunden und Schulkameraden. Am 17. Juli hatte der Sammedner seine letzte Chemo, am 24. hat er wieder mit dem Training begonnen und am 29. Juli ist er sein erstes Bike-Rennen gefahren. «Ich bin nur langsam gefahren, es ging mir ums Mit-

machen», sagt er. Auch jetzt ist nicht ausgeschlossen, dass er wieder vollkommen gesund ist. Wenn fünf Jahre lang nichts Auffälliges mehr entdeckt wird, gilt Tavasci als geheilt.

Paralympics 2014 als Ziel

Luca Tavasci wurde während seiner Krankheitszeit in das nationale Bike-Team «Greenhope», das mit dem Motto «Biking against cancer» Spenden für krebskranke Kinder sammelt, aufgenommen.

Mit dem Biken und Langlaufen begonnen hat der junge Athlet erst vor gut zwei Jahren. Nachdem er sich ein Bike gekauft hat, packte es ihn. Anfangs Winter sei er sehr fit gewesen und habe sich gefragt, welchen Sport er im Winter ausüben solle. Er habe sich für das Langlaufen entschieden. Seither trainiert Tavasci unter Trainer Gian-Duri Melcher im Stützpunkt Engadin Nordic. Tavasci hat von Geburt an nur eine Hand und fährt darum mit einem Stock. Angefangen hat er mit Skating, letztes Jahr hat er auch mit Klassisch begonnen. Obwohl Luca Tavasci sehr viel und gerne bikt, genießt das Langlaufen bei ihm erste Priorität. Sein Ziel sind die Paralympics 2014 in Sochi. «Dafür muss ich diese Saison viele Rennen mitmachen», sagt er. Er fühle sich besser als vor der Krankheit.

Nun ist neben dem Trainieren auch Lernen angesagt, Tavasci hat im September an der ETH sein Studium in Maschinenbau begonnen. Für die kommende Saison ist der lebensfrohe junge Mann zuversichtlich – sowohl für sein Studium als auch für das Langlaufen.

Hitchcock-Finale entscheidet Engadiner Derby

Der EHC St. Moritz erkämpft sich den glücklichen 6:5-Sieg in Extremis

Die Heimmannschaft rettete sich in einer hektischen Schlussphase trotz eines Zweitore-Rückstands und numerischer Unterzahl noch in die Verlängerung. Schliesslich gewann der EHC St. Moritz glücklich – im Penaltyschiessen.

JON DUSCHLETTA

Ärgerlich, sehr ärgerlich. Damian Schudel, Coach und Assistenztrainer des Club da hockey Engiadina, brauchte am Samstagabend nach dem entscheidenden Penalty erst mal ein paar Minuten, um sich zu fassen. «Es ist schade. Wenn man zwei Minuten vor Schluss mit 5:3 vorne liegt und in Überzahl spielen kann, muss man das Spiel relativ souverän nach Hause fahren, das ist uns nicht gelungen», zeigte er sich enttäuscht. Individuelle Fehler hätten schlussendlich den Unterschied ausgemacht, fasste Schudel das Spielgeschehen zusammen, und ortete gleich auch die Schwachstellen, «wir sind vor allem in der Verteidigung noch zu wenig routiniert, um solche Situationen zu meistern und solche Endphasen durchzustehen».

Ganz anders der EHC St. Moritz. Spielertrainer Gian Marco Cramerer sprach unmissbar nach Spielende von einer Entscheidung in Extremis. «Dass wir die zwei Tore noch aufgeholt haben, ist natürlich auch für die Zuschauer speziell.» Wenn man so kurz vor Schluss in Rückstand liege, so könne es natürlich schon sein, dass der eine oder andere junge Spieler den Glauben an den Sieg verliere. Ein solcher Spielausgang motiviere und zeige vorab den Jungen, dass immer alles möglich ist.



In der Schlussphase liessen die Unterengadiner Verteidiger die Stürmer des EHC St. Moritz zu fest gewähren.

Foto: Jon Duschetta

Umstrittene Szenen

Es war der Routinier Cramerer selber, der eine Minute vor Ablauf der regulären Spielzeit die Hoffnungen seines Teams beinahe selber begraben hätte. Der EHC St. Moritz spielte beim Stand von 4:5 ohne Goalie, als Cramerer als hinterster Mann den aufs leere Tor zustürmenden Engiadina-Stürmer mit einem Haken foulte. Mit dem Zwei-Minuten-Verdikt kamen die St. Moritzer hier mit der für sie bestmöglichen Konsequenz davon.

Damian Schudel ärgerte sich ob dieser Szene: «Das Foul Cramerer hätte Penalty oder sogar technisches Tor geben müssen.» Er zeigte sich im Nachhinein aber trotzdem als fairer Verlierer. «Wenn hier nur zwei Minuten resultieren, dann kann man nichts machen.» Bereits zu Beginn des letzten Drittels, beim Stand von 3:2 für die Heimmannschaft, wurde dem Cdh En-

giadina ein Tor aberkannt. Kurz darauf erhielt der St. Moritzer Stürmer Rafael Heinz zwei plus zehn Minuten Disziplinarstrafe für einen harten Check gegen den Kopf seines Gegenspielers Domenic Bott. Der Cdh Engiadina vermochte in der Folge aber weder die sich bietenden einfachen noch die doppelten Überzahlsituationen auszunutzen.

Aufbäumen und Niedergang

Ein Time-Out des EHC St. Moritz brachte dann scheinbar den Gästen mehr Vorteil. Sie glichen das Spiel in der Folge zum 3:3 aus und doppelten nur gerade eine Minute später mit dem Führungstreffer nach. Knapp vier Minuten vor Schluss erhöhte Corsin Roner den Vorsprung der Unterengadiner auf zwei Tore. Die vermeintliche Entscheidung war gefallen. In dieser Phase des Spiels schienen dann auch die 240 Zuschauer begriffen zu haben, dass sich ein von

Beginn weg spannendes Derby in die Entscheidungsphase begeben hatte. Bis dahin war bei den zahlreichen Zuschauern, trotz eines vom Start weg animierten und schnellen Spiels, kaum Stimmung aufgekommen.

Schliesslich war es der St. Moritzer Gian-Luca Mühlemann, der mit seinen beiden Toren in den letzten 70 Sekunden die Wende herbeiführte. Das Tor zum Ausgleich schoss er in Unterzahl und auch hier nach einem Time-Out der Unterengadiner. Die anschließende fünfminütige Verlängerung brachte trotz einer Strafe gegen den EHC St. Moritz (für Torverschieben) und guten Chancen auf beiden Seiten keine Entscheidung.

Im abschliessenden Penaltyschiessen brachte wieder Mühlemann das Heimteam in Front, Patric Dorta gleich für Engiadina umgehend wieder aus. Nicolo Stoehr bezwang Engiadina-Torhüter

Mattia Nogler zwischen den Schönern und Marco Brenna entschied die Partie mit einem Schuss in die hohe Ecke für den EHC St. Moritz. Adrian Gantenbein, (Unterengadiner) Coach der siegreichen Mannschaft, zeigte sich danach hoch erfreut über die zwei wichtigen Punkte. «Wir haben zu viele Strafen genommen und zu Beginn des Schlussdrittels waren wir nicht bereit. So sind wir unter Druck geraten.» Damian Schudel trauerte auf der anderen Seite den verlorenen drei Punkten nach: «St. Moritz hat nie aufgegeben und bis zur letzten Sekunde gekämpft, das verdient ein grosses Lob. Wir hatten die drei Punkte in der Hand, das Spiel so zu verlieren, darüber tröstet auch der eine Punkt nicht hinweg.»

EHC St. Moritz – Cdh Engiadina 6:5 (2:1, 1:1, 2:3, 1:0) nach Penaltyschiessen.

Eisarena Ludains – 240 Zuschauer – SR: Ehrbar/Nater.

Tore: 3. Corsin Roner (Bott) 0:1; 14. Johnny Plozza (Mühlemann) 1:1; 16. Fabio Mehli (Elio Tempini) 2:1; 30. Corsin Gantenbein (Huder, Bott, Ausschluss Riesen) 2:2; 33. Bezzola (Stöhr, Ausschluss Corsin Gantenbein) 3:2; 46. Corsin Roner (Pult) 3:3; 48. Dell'Andrino (Domenic Tissi, Flurin Roner) 3:4; 58. Corsin Roner (Andri Riatsch, Stecher, Ausschluss Campos!) 3:5; 59. (58.50) Mühlemann (Cramerer, Johnny Plozza, Ausschluss Dell'Andrino) 4:5; 60. (59.06) Mühlemann (Rafael Heinz, Ausschluss Cramerer!) 5:5. Entscheidender Penalty: Brenna 6:5.

Strafen: 9-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Rafael Heinz, Check gegen den Kopf) gegen St. Moritz; 7-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

St. Moritz: Veri (Kiener); Laager, Brenna, Elio Tempini, Bezzola, Andrea Bierl, Cramerer; Mühlemann, Johnny Plozza, Rafael Heinz, Sandro Lenz, Adrian Kloos, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Loris Oswald, Mercuri, Deininger, Stöhr, Patrick Plozza, Trivella, Tuena, Riesen.

Engiadina: Nogler (Del Curto); Bott, Flurin Roner, Felix, Müller, Campos, Stecher; Corsin Gantenbein, Patric Dorta, Huder, Corsin Roner, Castellani, Dell'Andrino, Andri Riatsch, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fries, Fabio Tissi, Jaun, Andri Pult.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Silvio Mehli (rekonvaleszent), Bulach, Denoth, Roffler, Voneschen (alle Junioren). Engiadina ohne Chasper Pult (verletzt).

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Il signuors W. Stamm e H. J. Trachsel, Via Lavinas 12, 7505 Schlarigna, haun l'intenziun da fabricher vi da la Chesa Aivla sün la parcella nr. 710, zona d'abiter B, üna nouva lucarna, ün cuccar, e da fer divers müdamaints.

Il profils sun miss.

La documainta vain exposita düraunt 20 dis tar l'Uffizi da fabrica cumünel a Schlarigna. Protestas cunter quist intent sun da motiver in scrit e d'inoltrer infra il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, 3 november 2012

Per incumbenza da l'uffizi da fabrica Uffizi da fabrica cumünel Schlarigna
176.786.804

Publicaziun ufficiale Cumün d'Ardez

Dumonda da fabrica

Quatras vain publichada ufficialmaing la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun Mario Fedi
da fabrica: Ramogn 188A
7546 Ardez

Rapre- thomas architects scr
schantant: Arfusch 165
7546 Ardez

Proget: ingrondimaint garascha

Lö/parcella: Aschera 188A / 749

Zona: zona ingrondimaint dal cumün

Il plans da fabrica sun exposts ad invista in chanzlia cumünala düraunt 20 dis.

Recuors da dret public ston gnir inoltrats infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala d'Ardez.

Ardez, 6 november 2012

Cumün d'Ardez
176.786.813

Per inserats:
stmoritz@publicitas.ch

Da las trattativas da la suprastanza cumünala

Zernez In occasiun da la sezzüda dals 15 october ha la suprastanza cumünala da Zernez trattà ils seguaints affars:

Cumadondas vias cumünalas – surdatta d'incumbenza: La suprastanza ha deliberà ün credit da 17 000 francs per laschar effectuar cumadondas da mantegnimaint dal catram da las vias tras cumün. I's tratta quia dal mantegnimaint il plü necessari causa chi's prevezza da proseguir cul proget plü grond da la sanaziun totala da la via maistra.

Transalp 2013 – lö d'etappa 2013: La Transalp Tour, üna cuorsa da velo, maina i'l mais güen 2013 fin a Zernez. Per manar tras ün lö da böt d'etappa ha la suprastanza deliberà ün credit da 22 600 francs ed incumbenzà cun quai la coordinatura turistica cun las lavurs organisatoricas per quist event, chi s'affa bain culla strategia turistica in stradada.

Radunanza cumünala dals 17 december 2012: In l'ultima radunanza cumü-

nala da quist on es previs da tractandar seguaints temas:

Deliberaziun dal preventiv da gestiun e d'investiziun per l'on 2013 Fixaziun dal pè d'impostas per l'on 2013.

Decisiun a regard il proget «chüra & abitar & lavurar Zernez».

Decisiun da princip a favur dal proget cumünal in Urtatsch obain a favur dal proget privat KÖnz & Sosa Gera SA in Via Suot/Röven.

Approvaziun d'ün credit da planisaziun per la dumonda da concessiun d'ün'ouvra pitschna electrica cun l'aua da la Val Sarsura.

Infuormaziuns sur da rendaquints finals da credits approvats.

Comunicaziuns e varia.

La data da la radunanza es gnüda spostada inavant per na collidar cul Nadal da scoula.

Zona da planisaziun – infuormaziuns: La suprastanza es gnüda infuormada sur dal stadi sül sectur da la zona

da planisaziun. Duos recuors cunter il prim relasch d'üna zona da planisaziun sun gnüts scrits giò dal cusglie governativ ed uschè terminà. A las partidas es da pajar ün'indemnisaziun da ruond 2800 francs. Ils trais recuors cunter il seguond relasch d'üna zona da planisaziun (3-8-2012) sun amo in elavuraziun pro'l cusglie governativ. Üna part dals recuors però sun fingià gnüts refusats. Uossa as spetta sün resposta da Cuaira. I'l fratemp s'ha inoltrà a l'uffizi da planisaziun pel territori federal a Berna la dumonda da pudair gnir relaschà da l'ordinaziun federala per la fabrica da seguondas abitaziuns. Quist perchè cha la survista cumünala da las abitaziuns muossa oura üna quota totala da 18,9 pertschient seguondas abitaziuns. Suot las circumstanzas actualas es la suprastanza cumünala fich persvasa d'avair decis a bön da la fich gronda part da la populaziun cun relaschar üna zona da planisaziun.

Geometer cumünal – Stefan Darnuzer, Davos: Il büro Darnuzer a Davos es daspö blers ons incumbenzà sco geometer cumünal. In seguit a la pensiun dal bap Darnuzer es da müdar il contrat tanter il büro Darnuzer e'l cumün sün Stefan Darnuzer respectivamaing sün Bruno Wirth sco seis rimplazzant, e proseguir cun els in chosa sco fin quà.

Proget ouvra electrica pitschna a Sarsura – masüraziun: Per pudair cuntinuar amo quist'utuon cullas preparativas d'ün proget da concessiun per quist'ouvra electrica es gnü incumbenzà il geometer cumünal Darnuzer cun las masüraziuns necessarias illa Val Sarsura. Il cuosts s'amuntan sün 12 000 francs.

Forz'electric – agir futur: La ledscha d'energia federala ha manà a divers gronds müdamaints sül sectur da la forz'electric. Tanter oter eir a la structura e'l möd da facturaziun da la forz'electric. L'EE-Energia Engiadina SA, incumbenzada dal cumün cun l'administraziun da la facturaziun, giavüsch a uossa da pudair discuter cul cumün sur d'ün müdamaint dal sistem da masüraziun dal consüm da forz'electric.

ca. Implü es da far impissamaints sur da l'agir sül sectur da la facturaziun da la forz'electric in general. La suprastanza gnarà a prochatschar quista dumonda e discuter insembel culs perits las differents pussibilitats.

Pumpiers Macun – rendaquint 2011: La suprastanza es gnüda infuormada sur dal rendaquint dals Pumpiers Macun (Zernez-Susch-Lavin) 2011 chi muossa oura ün s-chavd total da 122 007 francs. Il cuosts pel cumün da Zernez s'amuntan sün 84 008 francs resguardond la clav da scumpart. Il rendaquint 2011 cuntogna 20 000 francs dal credit extraordinari da 25 000 francs approvà dals trais cumüns associats per la sanaziun dal camiun autocisterna. I s'ha pudü integrar quists cuosts i'l quint da gestiun annual, sainza chaschunar cuosts implü pels cumüns. Tenor il cumandant da pumpiers funcziuna il corp bain e la prontezza da servezzan es garantida.

Nouva ledscha da sunteri e sepultura – sböz definitiv: La preconsultaziun dal sböz da la ledscha nouva da sunteri e sepultura pro la corporaziun evangelica e la corporaziun catolica han manà ad üna pitschna correctura d'ün artichel e per part eir a l'intimizaziun chi's resainta il cuosts manzunats illa ledscha sco massa ots. La suprastanza ha in seguit calculà tras il cuosts amo üna vouta ed adattà tals i'l sböz a man da la radunanza cumünala.

Marchà d'Advent – lö d'execuziun 2012: Sün dumonda dal coordinatur turistic ha la suprastanza cumünala, resguardond l'esit dal marchà da l'on passà, decis da vulair manar tras quist'on il marchà d'Advent darcheu sülla piazza da la posta.

Cumischiun da signalisaziun: Davo la montascha da las quatter tablas d'entrada da cumün ha fat il supstant respunsabel la dumonda da schoglier la cumischiun da signalisaziun. La suprastanza es persvasa dal resultat, ingrazcha fich als commembers da quista cumischiun da signalisaziun e segua cun quai a la proposta e schoglia la cumischiun. (cs)

El cumpra immobiglias per fer our da tuottas seguondas abitaziuns? Forsa ponderescha El aunch'üna vouta sch'El vuol propi dir

SCHI
a l'iniziativa

VIVER IN ENGIADIN'OTA

*Teis pled ais üna glüm a meis peis
ed üna glümera sün mia via.
Psalm 119.105*

Annunzcha da mort

Trists ma eir grats per tuot quai ch'ella ha fat per no pigliaina cumgià da nossa chara mamma, nona, tatta, söra e sour

Tina Denoth-Christoffel

12 settember 1915 – 3 november 2012

«las forzas am bandunan, mia vita s'ha accumulada, grazia Segner»

Adressa da led:
Mengia Denoth
Sot Baselgia 27
7556 Ramosch

Las famiglias in led:
Paper ed Yvonne Denoth-Bolliger
cun Marco e Simon e famiglias
Mengia Denoth
Uorschla e Josef Jenal-Denoth
cun Ladina e Gian Paul e famiglias
Tina Cadonau-Denoth
Georg Cadonau
cun Madlaina, Chasper e Claudia
e famiglias
Helga Denoth-Rödiger
cun Nici e Ladina e famiglias
Annina Christoffel, sour
Clo Christoffel, frar
Flurinda Zimara-Christoffel,
sour paraints ed amis

Il funeral ha lö in marcurdi, als 7 da november 2012, partenza davent da la chasa paterna a las 13.30.

Donaziuns: Dmura d'attempats ed Ospidal Engiadina Bassa a Scuol.

176.786.812

Nouv cudesch da purtretts

Schlarigna L'Uniuon dals Grischs e l'administratura dal Chesin Manella, Sidonia Janett-Melcher, invidan ad ün'ulteriura occurrenza d'utuon. Daniel Badraun, creschieu sü a Samedan, preschainta sieu nouv cudesch da pur-

trets «Üna charta per Zipfelwitz». Quist cudesch es cumparieu be d'incuort in tudas-ch ed es gnieu tradüt in vallader e puter. L'arrandschamaint ho lö venderdi, ils 9 november, a las 17.00 i'l Chesin Manella a Schlarigna. (protr.)

*Scu üna cler'aurora
il bel röser flurit
infin cha temp ed ora
las rösas haun desdrüt
Artur Caflisch*

annunzcha da mort

Maria Gichilly

16 avrigl 1908 – 1 november 2012

Zieva pass'ün tschientiner ün fich bun e ferm cour ho glivro da batter, uossa S'ho nossa chera tanta e dütscha Maria pudieu indrumanzer quaidamaing.

Adressa da led
Walter Boelsterli
11 rue Henri-Mussard
1208 Genève

las famiglias in led
Andrea Ernst Boelsterli
cun Daniela e Maja
Walter Giosuel Boelsterli
paraints e cuntshaints

Il funeral ho lö in marculdi ils 7 november 2012 a las 13.30 illa baselgia da S-chanf. Invezza da fluors u craunzs S'impissè a l'instituziun da la baselgia reformada HEKS PC-Nr 80-1115-1, IBAN: CH37 0900 0000 8000 1115 1

Curaschi d'entrar in ün oter muond

Litteratura Ad Anna Ratti fascineschan ils muonds chi existan parallelmaing cul muond real. Sper tuot las parevlas ch'ella cugnoscha ho ella gieu cuvauda da scriver egnas parevlas ed istorgias fantasticas. «Parevlas nu sun litteratura», ho'la pretais. Eau las scriv simplamaing scu sch'eu las raquintess.» La moderatura Mirta Nicolay ho remarko als Dis da litteratura a Domat chi's stuvs in quist mumaint auncha definir il term «litteratura». In mincha cas as metta Anna Ratti in lingia cullas otras Annas cun-tschaintas scu raquintedras da parevlas, Anna Engel (Nann'Engel) ed Anna Cavegn-Giovanoli, chi ho raquinto las «parevlas engiadinaisas» a Gian Bundi. Tadland las parevlas cha sieu bab raquintava, as mettaiva Anna Ratti già da mattetta in quist muond ed as dumandaiva che ch'ella fess in quella situaziun. Cun publicher «L'üsch nair» illa Chasa paterna, ho realiso Anna Ratti il giavüsch da scriver egnas parevlas. Grand plaschair ho l'autura cha sia fi-

glia ho chatto il minz illas istorgias ed ho fat las illustraziuns. Scu prüma parevla raquinta Anna Ratti al public quella da la «Veglia regina e las trais abiedgias».

A la dumanda da la moderatura, scha que sajan sapchaintamaing suvenz las duonnas chi sun ablas da der müdedas decisivas i'l muond da las parevlas, ho respu Anna Ratti, ch'ella craja cha las duonnas hegian forsia meglder access per quists «oters» muonds. «Ma que es eir per der curaschi – eir als homens».

In sieu cudesch distingua Anna Ratti parevlas ed istorgias fantasticas. Intaunt cha las parevlas haun adüna üna morala, ed üna finiziun definida – saja quella positiva u negativa–, laschan las istorgias fantasticas spazi per fer las egnas versiuns. Ils temas da las istorgias fantasticas vegnan our dal context actuel. «Eau las met alura sün palperi, ma auncha pü gugent las raquinti directamaing al public», e tuot taidla cun buoch'avierta l'istorgia dad Anna Rati «Üna famiglia d'architectas». (anr/ads)



Theo Haas chi presidescha la vschinauncha burgaisa da Domat (a schnestra) ed il commember da la giuria Renzo Caduff sun stos ils prüms chi haun gratulo a la victura dal Premi Term Bel 2012 Laura Zangger. fotografia: Flurin Andry

Dobel plaschair per Laura Zangger

L'autura survain il Premi Term Bel da la giuria e dal public

La victura dal Premi Term Bel dals 22evels Dis da litteratura Laura Zangger da Samedan es gnida onureda per sieu text «Curaschi». La prüma giuria vaiva nomino quatter texts.

In sanda haun prelet a Domat las quatter auturas ed autuors chi d'eiran gniesu nominos pel Premi Term Bel: Ursicin G.G.Derungs cun «In'(autra) damaun a Milaun», Eva Riedi cun «Viadi a Battusa», Walter Rosselli cun «L'epoca rösa» e Laura Zangger cun «Curaschi».

La seguonda giuria, da la quela faivan part Maria Cadruvi, Renzo Caduff e Gian Ramming haun discus insembel cul moderatur Gian Beeli ils quatter texts. Fin dumengia esa sto da spetter a chi ch'els ed eir il public haun decis da der il premi Term Bel 2012 doto cun 3000 francs e quel dal public cun ulteriurs 1000 francs. In dumengia a mezdi es alura gnieu Renzo Caduff sün tribüna ed ho tradieu cha taunt la giuria scu eir il public hegian decis da der il premi a Laura Zangger: «Sieu text 'Curaschi' raquinta dal cumbat d'üna matta impedida cullas pretensiuns da l'uschenumno minchadi normel. Persvas haun impustüt las passaschas chi descrivan in

möd precis, sensuel ed eir poetic ils schaschins da l'iffaunt», ho dit Caduff. Ch'ella nu vess me penso da survgnir il premi, «taunt pü grand es il plaschair», s'ho allegreda l'autura oriunda da Samedan, «eau scriv adüna darcho, ma na regulermaing, forsia cha'l Premi Term Bel am motivescha da scriver pü suvenz.» Aunz cha'ls 22avel Dis da litteratura sun ieu a fin es circuleda üna petiziun: Zieva trais ans nun es l'existenza da la Chesa Editura Rumauntscha auncha brich garantida. La petiziun as drizza a cusglier guvernativ Martin Jäger cul giavüsch da s'ingascher per cha la CER possa cuntinuer sias activiteds in üna dimensiun scu fin uossa. (anr/fa)

Ils raquints da Balsler Puorger in dialect local

Litteratura Mevina Puorger Pestalozzi e Dumenic Andry han preschantà in occasiun dals Dis da litteratura a Domat la nouva ediziun da l'ouvra da Balsler Puorger. Ils edituors ramoschans han darcheu laschà reviver la lingua individuala da l'autur i'l dialect da Valsot. «La glied da Schilana» es il titel cha'ls duos linguists han dat a la nouva ediziun da l'ouvra rumantscha da Balsler Puorger tanter il 1910 fin il 1939. Quai es eir il titel dad ün dals raquints chi's tratta da la gloria e dal fallimaint da la famiglia Corradini da Sent.

Balsler Puorger es creschü sün in üna famiglia da randulins a Seraplana e Carrara sco prüma da set uffants. El es dvan-tà magister ed ha dat scoula a Mesocco, manà la Scoula svizra a Bergamo, ed es stat professor a la Scoula chantunala a Cuira. El ha scrit raquints ed artichels scientifics in rumantsch, talian ed in tudais-ch.

Sper ils novs raquints cuntegna il cudesch vainch paginas cun passa tschient annotaziuns cha Dumenic Andry explichescha minuziusamaing. «Las annotaziuns interessan pel solit be a quel chi tillas fa», ha manajà l'editur surriond. Ma sia collega Mevina Puorger metta a cour al public, chi vaglia la paina da las leger. Medemmamaing interessant es eir il glossari cha Dumenic Andry ha cumpilà. Quel sclerischa italianissem e plets dal dialect local. Muossond ün per exaimpels cumainza il cour da l'editur a batter: «La lingua tuna sco cur chi's tuorna a chasa», ha' dit entusiasma.

Ill'ultima part dal cudesch ha ramassà Mevina Puorger indicaziuns davart la vita da Balsler Puorger, tanter oter eir fotografias veglias e corrispondenza. «La glied da Schilana» es il tschinchavel cudesch da la chasa editura editionmevinapuorger. (anr/ads)

www.engadinerpost.ch

Cura esa temp da penser a damaun?

LGT. Il partenari per mincha generaziun.
LGT Bank in Liechtenstein AG
Telefon +423 235 11 22

www.lgt.com  Private Banking

Püra saida illa Vouta a Lavin

Arno Steiner e sia lavur a man

In sonda passada as haja pudü giodair la vernissascha da l'exposiziun dad Arno Steiner illa Vouta a Lavin. Sia lavur e sia paschiun sun la tessonda. Schals e cuvertas da püra saida cun da tuottas sorts muostras e culuors han fascinà als visitaduors.

Illa Vouta a Lavin ha gnü lö l'ultima fin d'eivna la vernissascha da l'exposiziun dad Arno Steiner. El es ün dals desch uffants dal legendari «Cool Man» Steiner. Il muntagnard in el ha'l abandonà fingià plü lösch e sia paschiun es la tessonda. Arno Steiner, oriund da Lavin, es nat dal 1951 e creschü sün a Cuira. Daspö quatter ons viva'l a Scuol ingio ch'el ha eir seis atelier. In prüma lingia tessa'l schals da püra saida cun da tuottas sorts muostras in differentas culuors, saja quai per duonnas sco eir per homens. Ultra da las lavuors fattas a man dad Arno Steiner, ha eir il chantatur grischunais Walter Lietha da Cuira fascinà als visitaduors cun ün pèr da sias chanzuns.

In famiglia gniva tessü

Il taler nu d'eira ester per Arno Steiner. Fingià sia mamma tessaiva da plü bod tapets da paraid. «Cur cha meis frar vaiva cumanzà a tesser tas-chas our da sdratscha schi d'eira bod ün pa schigli-us», ha' dit. Uschè ha'l lura eir cumanzà a tesser e quella paschiun til es restada fin hoz. Las prümas tailas vaiva'l tessü cun glin ed el ha lura bain svelt



Il tessunz Arno Steiner viva daspö quatter ons a Scuol.

fotografia: Romana Duschletta

s'inaccort cha quel material es fich stantus per tesser. D'uffant til vaiva muossà sia mamma a tesser e plü tard ha'l cumprà cudeschs per imprender plü profundamaing quista lavur. Cun ir dals ons ha'l pudü ramassar experienzas e realisar dal 1977 insembel cun sia duonna ün'ufficina da tessüts a Lugano. Fingià quella jada til fascinaiva

la saida e quel material douvra'l amo hoz per tesser ils schals e las cuvertas. «La saida es per mai ün material special cun üna gronda valur, e perquai douvr eu be amo quel material per meis tessüts», ha declarà Arno Steiner.

L'exposiziun dad Arno Steiner as po visitar fin ils 18 november illa Vouta a Lavin. (anr/rd)

SAMEDAN VSCHINAUNCHA GEMEINDE

TSCHERNAS CUMÜNELAS 2012

SCU SUPRASTANT CUMÜNEL PATRIC MORELL

SCU PRESIDENT CUMÜNEL JON FADRI HUDER

PER ÜN SAMEDAN CUN FINANZAS SAUNAS

COMITE PRO SAMEDAN

ENGADINER GEWERBESSEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

RBT AG. Die Treuhänder in St. Moritz

3 neue Etagen für 15 Experten



Die RBT AG wächst in die Höhe. Seit 29. Oktober 2012 werden Abschlüsse, Analysen und Strategien im futuristischen Gebäude an der Piazza dal Mulin 6 ausgeklügelt. Zwar ist die neue Adresse nur ein Katzensprung vom ehemaligen Büro entfernt, doch passt der Ortswechsel bestens zum Credo: Der stete Wandel, der uns wachsen lässt.

«Der Wandel zeigt sich im wirtschaftlich schwierigen Umfeld, in dem sich unsere Kunden befinden. Umso verzwickter gestalten sich die Herausforderungen für uns als Partner – aber dafür sind wir gerüstet!» erklärt Geschäftsführer Enrico Joos, der von der nachhaltigen Firmenentwicklung der RBT AG überzeugt ist. «Mit diesem Schritt untermauern wir unsere Position auf dem Markt und haben viel Raum zum Arbeiten und Repräsentieren gewonnen.» Gut für die Revisoren, Treuhänder und Steuerberater, die im kommenden Jahr auf fünfzehn Mitarbeiter aufgestockt werden und positiv für die Kunden, die damit noch mehr Dienstleistung unter einem Dach vorfinden.

360-Grad-Dienstleistung

Dienstleistung heisst bei RBT in den Bereichen Treuhand/Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmensberatung und Nachfolgeregelung das Optimum für die Kunden zu erarbeiten. Dabei profitieren KMU-Betriebe ebenso wie Privatpersonen von der umfassenden Kompetenz und der regiona-

len Verwurzelung. Die 1949 in St. Moritz gegründete Kollektivgesellschaft durch Riedi, Berni, Theus wandelte sich in den 1990ern zu einer Aktiengesellschaft, deren Anteile 2009 vom langjährigen Geschäftsführer Enrico Joos und seinen Partnern Fritz Nyffenegger und Michael Conrad übernommen wurden. 63 Jahre später stehen die Kürzel RBT nicht mehr ausschliesslich für die Gründer, sondern spielen mittlerweile auch auf Revision, Beratung und Treuhand an.

Tag der offenen Etagen

Um das neue Kapitel gebührend aufzuschlagen und die Räume offiziell einzuweihen, lädt das RBT-Team am **28. November 2012 von 16.00 bis 19.00 Uhr zum Tag der offenen Etagen** nach St. Moritz ein. Für eine kurze Voranmeldung wären wir Ihnen dankbar.

Freuen wird das Kunden, Partner und Interessierte, die sich ein Bild von den neuen Räumlichkeiten machen möchten und all jene, die schon lange wissen wollten, wer und was sich eigentlich hinter «den Treuhändern» verbirgt.

RBT
DIE TREUHÄNDER

RBT AG
Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz
Telefon 081 836 22 66 (neu)
Fax 081 836 22 67 (neu)
www.rbttag.ch

Ebnetter & Biel S.A.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES

Plazza da Scoula 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider

the red legends

In St. Moritz
Celerina & Samedan
Via Stredas 14 - 7500 St. Moritz
+41 (0) 81 830 01 01
www.skischool.ch

Baby Rose Engadin

**Wir haben
durchgehend geöffnet!**

Via da la Staziun 38
CH-7504 Pontresina
Telefon +41 (0)81 834 57 00
Fax +41 (0)81 834 57 01
E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch

Alfred M. Riederer AG

www.riedererag.ch
info@riedererag.ch

ALFRED M. RIEDERER AG
Sanitär - Heizungen

7500 St. Moritz
Via Brattas 52-54
Tel. 081 833 36 00, Fax 081 833 36 09

Buntats da la region

Zanetti

specialitats engadinaisas

Hauseigene Wurst-, Wild- und
Grillspezialitäten
Partyservice mit Zeltvermietung

CH-7554 Sent | 081 864 86 80 | frisch-wild.ch

Butia d'or

Jagdzeit
Machen Sie mehr aus
Ihren Grandeln (Trophäen)!
Mit Gelbgoldblättern und Rot-
goldleichen zu einem unverwechsel-
baren Unikat für Ihre Liebste.

Piercing, Uhren und Gravuren
Atelier für kreativen Schmuck
Plazet 9, 7503 Samedan, 081 852 52 50

RBT
DIE TREUHÄNDER

Ihre kompetenten Berater für

- Revision – Wirtschaftsprüfung
- Treuhand – Rechnungswesen – Controlling
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung – Unternehmensnachfolge

Eidg. zugelassene Revisionsexperten

RBT AG – Piazza dal Mulin 6 – 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 836 22 66
Fax +41 (0)81 836 22 67
E-Mail: info@rbtag.ch – Web: rbtag.ch

passarella

www.passarella.ch

Via Maistra 90 | 7505 Celerina | Tel. 081/833 91 48

Einfach besser sehen.

OPTICA *Christian Müller* CLINÖZ
STRADUN 7550 SCUOL
Tel. 081 864 99 77 www.muelleroptica.ch

20 Jahre Reisebüro

VIVA
www.viva-ferien.ch

**Cooler Reisen
in die Wärme...**

Reisebüro VIVA-Ferien, Via Maistra 41
7500 St. Moritz, Tel. 081 833 08 00

ROCCA & ZGRAGGEN

Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zgraggen.ch

Inserate.
Wir beraten Sie
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Forum

CVP sagt Nein zur Wohninitiative

Der Vorstand der CVP St. Moritz empfiehlt die Ablehnung der Initiative der Glista Libra «Wohnen im Oberengadin» am 25. November. Die Initiative hat durch die Annahme der nationalen Zweitwohnungsinitiative keine Bedeutung mehr, da diese bereits bei 20 Prozent Zweitwohnungsanteil einen Zweitwohnungsbaustopp verlangt. Die gesetzlichen Ausführungen sind jetzt in Bearbeitung.

Die Initiative der Glista Libra sieht aber weiter eine Erstwohnungsanteilverpflichtung bei Investitionen von über 10 bis 25 Prozent des Gebäudewertes vor. Dies ist unrealistisch tief, unmöglich praktikierbar und zieht wirt-

schaftlich einschneidende Folgen nach sich. Der immer wieder erwähnte Sanierungsbedarf von älteren Wohnungen und Liegenschaften würde damit wegbrechen, weil Eigentümer für ihre eigenen notwendigen Investitionen bestraft würden. Darunter hätten Unternehmen, deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Eigentümer und schlussendlich auch die Mieterinnen und Mieter zu leiden.

Darum am 25. November ein Nein zur Initiative «Wohnen im Oberengadin», weil wir alle weiterhin im Engadin wohnen und arbeiten wollen.

Vorstand CVP St. Moritz

SVP sagt Nein zur Wohninitiative

Die Initiative der Societed Glista Libra «Wohnen im Oberengadin» ist verfehlt. Alle Gemeinden im Oberengadin haben situationsbezogenen Erstwohnungsanteilsregelungen eingeführt, die sich bewähren, oder führen demnächst solche ein. Die Schweizerische Bundesverfassung verbietet zudem den Bau von neuen Zweitwohnungen in allen Oberengadiner Gemeinden auf Jahrzehnte. Bei der Annahme der Initiative der Glista Libra werden in unserem Tal über tausend Arbeitsstellen vernichtet. Keine einzige Arbeitsstelle wird geschaffen. Die Initiative wird nicht zu günstigem Wohnraum für Einheimische führen. Die Banken werden den einheimischen Wohnungseigentümern die Hypotheken kündigen. Oberengadinerinnen und Oberengadiner, die nicht über ein starkes Eigenkapitalpolster verfügen, werden von den Banken zum Verkauf ihrer Erstwohnungen

gezwungen. Ihnen wird die Sanierung ihrer Liegenschaften verunmöglicht. Es droht der Zerfall dieser dann nicht mehr vermietbaren Liegenschaften. Weil Erstwohnungen nicht als Ferienwohnungen vermietet werden dürfen, werden warme Betten vernichtet.

Wir Bewohner des Oberengadins werden massive Wertverluste und Vermögenseinbussen erleiden. Es wird vor allem den bereits heute arg gebeutelten Mittelstand treffen, nicht die Reichen. Touristen und Arbeit werden ausbleiben. Einheimische werden auf der Suche nach Arbeit das Tal verlassen müssen.

Wollen wir all das? Nein! Deshalb empfiehlt der Vorstand der SVP Oberengadin ein überzeugtes Nein zur Initiative mit dem irreführenden, unfairen Titel «Wohnen im Oberengadin».

Der Vorstand der SVP Oberengadin

Zur Frage der Fakten

Die Antwort des Nein-Komitees auf meinen Leserbrief scheint etwas schnell gegangen zu sein und offenbar auch die Lektüre des Dossiers. Ins richtige Licht setzen müssen wir die Fakten der Renovationskosten, die einen zwingenden Erstwohnungsanteil auslösen: Im Initiativtext steht keine Zahl. Der Werkzeugkasten der Regierung spricht von «wesentlich» und nennt im Gesetzesbeispiel 10 Prozent. Diese Zahl ist also nach Annahme der Initiative durch den Kreisrat zu bestimmen. Kurz nach Beginn unserer mehrmonatigen Unterschriftensammlung im Herbst 2010 stand bereits im verbesserten Argumentarium, dass 10 bis 25 Prozent des Neuwertes gelten. Wir sprechen also seit vor Einreichung der Unterschriften von 25 Prozent, nicht erst neulich. Zu diesem Betrag hinzu kommen wie erwähnt sämtliche Energieoptimierungskosten, bis dann eine Re-

novation einen Erstwohnungsanteil auslöst. Angenommen, ein Einheimischer oder ein Auswärtiger möchte ein altrechtliches Haus von 2 Millionen Franken Neuwert (nicht Schätzwert oder Verkaufswert) renovieren, dann kann er für 0,5 Millionen den Innenausbau erneuern. Zusätzlich kann er die Heizung und die Fenster ersetzen, das Dach neu bauen, den Kellerboden samt Belag sowie die Aussenwände isolieren und sogar Heizung und schlechte Elektrogeräte ersetzen. Das dürfte wohl mindestens nochmals 0,5 Millionen Franken ausmachen und zusammen eben die Hälfte des Neuwertes. Dafür kann man zwar nicht umbauen und alles zu 100 Prozent in Zweitwohnungen aufteilen, aber man kann schön renovieren. Will man mehr ausgeben, muss man die Hälfte als Erstwohnungen belassen.

Hansjörg Hosch, Celerina

Ja zu «griffigen» Massnahmen

Gefällt Ihnen Ihre Mietwohnung? Dann stimmen Sie am 25. November Ja zur Initiative «Wohnen im Oberengadin», sonst könnte Ihre Wohnung bald einem Zweitwohnungsbesitzer gehören!

Leider ist dies nicht übertrieben. Die Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» von Franz Weber wurde zwar angenommen, aber der Bundesrat hat in seiner Verordnung beschlossen, dass die meisten Wohnungen, die vor dem 11. März 2012 gebaut wurden, weiterhin in Zweitwohnungen (Ferienwohnungen) umgewandelt werden dürfen. Ausnahmen wurden auch gemacht für die Umwandlung von Hotels in Zweitwohnungen und für den unbeschränkten Bau von bewirtschafteten Ferienwohnungen. In der

Praxis entfaltet die Initiative nun kaum mehr Wirkung, denn sie ist löchriger als ein Emmentaler Käse geworden.

Der Bundesrat aber schiebt den Kantonen und Gemeinden (bei uns der Kreis Oberengadin) den Ball zu, damit sie Massnahmen gegen unerwünschte Entwicklungen und Missbräuche ergreifen und damit ein ausgewogenes Verhältnis von Erst- und Zweitwohnungen sichergestellt wird. Tatsache ist, dass sich der Kreisrat bis heute gegen jegliche Einschränkung des Zweitwohnungsbaus gewehrt hat. Um dem abzuwehren, bitte ich Sie, am 25. November ein Ja zur Initiative «Wohnen im Oberengadin» einzulegen, damit wir weiterhin im Oberengadin wohnhaft bleiben können!

Maurizio Greutert, Samedan

Nein der FDP zur Wohninitiative

Der Vorstand der FDP Die Liberalen Oberengadin empfiehlt die Initiative Wohnen im Oberengadin aus folgenden Gründen zur Ablehnung:

Fehlende Relevanz: Mit der Annahme der nationalen Zweitwohnungsinitiative wurde der Anteil der Zweitwohnungen auf 20 Prozent je Gemeinde beschränkt. Aufgrund der aktuellen Situation im Oberengadin können gar keine neuen Zweitwohnungen bewilligt werden. Der Schutz der altrechtlichen Wohnungen vor Umnutzung hat ebenfalls Eingang in die bundesrätliche Verordnung zur Zweitwohnungsinitiative gefunden.

Fehlende gesetzliche Grundlage: Der Eingriff in die Verfügungsmöglichkeiten altrechtlicher Wohnungen ist massiv. Bei Ersatz-, Um- und Wiederaufbauten sowie bei Renovationen wird die Erstwohnungspflicht ausgelöst. Dies kommt einer partiellen Enteignung gleich. Dafür bräuchte es eine gesetzliche Grundlage auf nationaler Ebene. Beim Erlass der bundesrätlichen Verordnung zur Zweitwohnungsinitiative wurde im Zuge der Erläuterungen auf das Fehlen einer solchen Grundlage hingewiesen.

Fehlende Bedeutung

Die Initiative «Wohnen im Engadin» hat durch die Annahme der nationalen Zweitwohnungsinitiative keine Bedeutung mehr. Diese tritt am 1. Januar 2013 in Kraft. Diese setzt fast alle der Anliegen bereits um oder sie sind unter dem nationalen Recht gar nicht mehr umsetzbar. Die Erstwohnungspflicht ist, solange der Zweitwohnungsanteil über 20 Prozent liegt, real zu erfüllen und eine Abgeltung ist nicht mehr möglich. Insofern sind die Haupt-

Fehlende Verhältnismässigkeit: In der bundesrätlichen Verordnung sind bereits Massnahmen zum Schutz der altrechtlichen Wohnungen aufgeführt. Zudem wäre eine Begrenzung der Nachfrage wirksamer und weniger einschneidend als die Verfügungsbeschränkung der zur Abstimmung vorliegenden Initiative. Die Verhältnismässigkeit ist somit nicht gewährleistet.

Fehlende Praktikabilität: Wie soll die Erstwohnungspflicht für ein Mehrfamilienhaus bei Sanierung auf die einzelnen Eigentümer aufgeteilt werden? Welche Entschädigungsfolgen fallen an? Wer legt die zulässigen Renovationen auf welchem Niveau fest? Was passiert im Erbgang? Was passiert bei einem Brand? Wie werden korrekte Kostenausweise sichergestellt? Die Liste der offenen Fragen ist lang. Entsprechend lang ist auch die Liste der neuen Umgehungsmöglichkeiten. Es ist heute unklar, wie die entsprechenden Entscheide definitiv ausfallen. Die Initiative ist ungerecht, unwirksam und unverhältnismässig. Deshalb lautet die Antwort am 23. November klar nein.

Die Liberalen, Oberengadin

Ja zu «Wohnen im Oberengadin»

Erinnerungen kommen auf. Die Kontingenzierungsinitiative 2006 wurde von allen Gemeindepräsidenten bekämpft, vom Volk jedoch hoch angenommen. Und nun kommt die Initiative «Wohnen im Oberengadin» zur Abstimmung. Deren Hauptziel ist, bestehenden Wohnraum für Einheimische zu erhalten. Der Kreisvorstand erklärte die Initiative als ungültig, scheiterte mit seinem Begehren jedoch vor dem Bundesgericht. Einmal mehr hat eine kleine Gruppe von Initianten, die unsere Bürgerrechte verteidigen, recht bekommen. Und was sagt nun die Mehrheit des Kreisvorstandes und mit ihm die Gemeindepräsidenten? Sie

sagen Nein zur Initiative und unterbreiten sie dem Volk ohne Gegenvorschlag. Somit ist klar, die bürgerlichen Politiker finden die heutige Situation in Ordnung, sie wollen keine Veränderungen. Es ist ihnen gleichgültig, wer in unseren Dörfern wohnt. Es ist ihnen egal, wenn weitere Hotels zu Zweitwohnungen werden. Hauptsache ist, die Spekulation mit Immobilien läuft und die Kasse stimmt. Es ist zu hoffen, dass auch diesmal die Stimmbürger vorausschauen und mit einem Ja bekunden, dass ihnen eine langfristige, gesunde Entwicklung im Tal wichtiger ist als momentane Gewinne der Investoren.

Robert Obrist, St. Moritz

«Wir wollen bleiben»

Ist Ihre Miete zu hoch? Ist Ihre Wohnung gross genug für eine mehrköpfige Familie? Sind Sie darauf angewiesen, dass beide Ehepartner arbeiten müssen, um Ihre Miete zahlen zu können? Überlegen Sie sich, wegzuziehen?

Die viel zu hohen Mietpreise sind das Produkt einer nicht vorhandenen Wohnbaupolitik der bürgerlichen Politiker beziehungsweise der von diesen dominierten Räte. Jeder einzelne Gemeindepräsident, jede einzelne Gemeindepräsidentin (bzw. Gemeindevorstand, Gemeinderat) von Sils bis S-chanf wird Ihnen seinen/ihren Lösungsansatz, seine/ihre eingeleitete oder bereits ausgeführte Gegenmassnahme unter die Nase binden wollen; aber genützt haben diese Massnahmen wenig. Von Sils bis S-chanf sind die Mieten in den letzten Jahren so stark angestiegen, dass immer mehr Familien unsere Region verlassen müssen. Die 25- bis 35-Jährigen müssen insbesonde-

re bei uns, sofern sie eine Familie gründen wollen und Normalverdiener sind, gut überlegen, ob sie sich Kinder leisten können oder nicht.

Die Bürgerlichen bremsen jeden Versuch der SGL, diesem Missstand mit einer regionalen Lösung Gegensteuer zu geben. Erst nach Annahme von Initiativen durch die Stimmenden wurden neue Ansätze eingeführt. Der grundbuchamtliche Hauptwohneintrag und z.B. die Kontingenzierung der Zweitwohnungen wurden zuerst abgelehnt, dann widerwillig eingeführt und werden bereits wieder umgangen.

Wir sind eine Region, in der die überhöhten Mietpreise endlich auf Kreisebene angegangen werden müssen. Am 25. November können Sie diesem Ziel mit einem Ja zur Initiative «Wohnen im Oberengadin» einen weiteren Schritt näher kommen.

Marcello Giovanoli, Bever

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), (abw.), Sarah Walker (sw)

Praktikantin: Lorena Plebani

Produzent: Reto Stifel

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingeleore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er),

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Forum

Schlupflöcher stopfen

Die Verordnung des Bundesrates zur Zweitwohnungsinitiative respektiert den Volkswillen eindeutig nicht. Anstatt die Einschränkungen aufzuzeigen, werden jede Menge Schlupflöcher angeboten. Die Kreisinitiative «Wohnen im Oberengadin» will diese stopfen. Das Kapital des Engadins ist seine einmalig schöne Landschaft. Die Bevölkerung muss sich entscheiden, ob sie der Zerstörung der Natur durch investitionsbedingte Bauten und ein horrendes Verkehrsaufkommen weiterhin zuschauen und damit ihre tourismusabhängige Existenz gefährden will oder ob sie sich und den nachkommenden Generationen eine erfolgsversprechende Zukunft im Tal sichern will. Alle Massnahmen, welche die zügellose Bautätigkeit in ordentliche Bahnen weisen, müssen energisch unterstützt werden. Was zählt, ist die Summe sämtlicher Anstrengungen zum Schutze der Schönheit des Engadins. Je genauer die Bestimmungen lauten, desto schwerer wird ihre Umgehung. Die etwas allgemein gefasste und Interpretationsspielraum aufweisende Zweitwohnungsinitiative braucht das Instrument «Wohnen im Oberengadin», damit der Wille der Wähler durchgesetzt werden kann. Jede einschränkende Regelung ruft Gegner auf den Platz. Aber sind Gegner, die ihre eigenen Interessen über das Volkswohl stellen, glaubwürdig?

Jürg Sidler-Spinas, Adliswil/Celerina

Inserate.

Wir beraten Sie unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz



Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Die Lehrerin:
«Stefan, nenne mir bitte eine europäische Hauptstadt!»
Stefan: «Gerne, welche denn?»

St. Moritzer Band Steeld: «Welcome to Reality»

Zwölf Songs, rockige Gitarren, Rap und viel Rhythmus

Kritische Texte, Geschichten aus dem Leben, authentische Musik: Das Debüt-Album der einheimischen Band «Steeld» überzeugt durch seine Eigenwilligkeit.

LORENA PLEBANI

«Es bestand schon lange der Wunsch, ein Album zu produzieren», sagt Andrea Aerni, Frontmann und Sänger der Band «Steeld». Die hohen finanziellen Kosten und der zeitliche Aufwand, der damit verbunden ist, haben sie aber bisher davon abgehalten. Nun hat die Band den Schritt trotzdem gewagt: Letzten Monat kam das erste physische Album der Band heraus. «Wir standen an dem Punkt, an dem wir uns gesagt haben: Entweder wir gehen weiter und machen dieses Album oder wir hören auf», sagt Aerni, der seit der Gründung der Band im Jahr 2003 dabei ist.

Roter Faden

Angefangen haben «Steeld» mit Cover-Songs. In den letzten Jahren entwickelte sich die Band weiter und immer mehr eigene Songs entstanden. «Im Zeitraum von zwei Jahren haben wir etwa 80 bis 90 Ideen aufgenom-



Diesen Monat kam das erste Album der Band «Steeld» heraus.

Foto: Pressefoto Steeld

sere Songs bereits in ihr Programm aufgenommen», so Aerni.

Im Ausland gefragt

Die Band hat sich entschieden, die Vermarktung der CD selbst in die Hand zu nehmen. «Wir haben keinerlei Unterstützung von aussen, sondern machen alles alleine. Hausgemacht sozusagen», erzählt der Sänger. Das sei ein riesiger Aufwand, auch weil die Band keine Booking-Agentur engagiert habe. Für die Band hat sich die Mühe aber durchaus gelohnt: Sogar aus Japan, Brasilien und der Ukraine kamen bisher Anfragen. «Das ist natürlich toll», so Aerni. «Wir bekommen viele Feedbacks – positive wie negative – von wildfremden Leuten. Für uns als Band ist das extrem wichtig, um uns verbessern zu können und wir schätzen auch negative Kommentare, solange sie konstruktiv sind.» Der nächste grosse Schritt sei nun, möglichst viele Konzerte abzuhalten. «Ein Konzert bringt in meinen Augen viel mehr, als CDs zu verkaufen», sagt Aerni. «Die Leute haben viel eher einen Bezug zur Musik, wenn sie uns live gesehen haben und es ist schön, persönlichen Kontakt mit unseren Fans zu haben.»

Die Band hat sich deshalb bereits für die grossen Open Airs der Schweiz angemeldet und hofft, nächstes Jahr so oft wie möglich auftreten zu können. Auch Konzerte im Ausland sind geplant. «Wenn alles gut geht, werden wir im Februar sogar eine Tour durch Osteuropa machen können», freut sich der Sänger. Die Nachfrage aus anderen Ländern sei bisher grösser als in der Schweiz selber.

Das nächste Live-Konzert im Engadin wird wahrscheinlich am nächsten «Terratrembel» im Februar 2013 in Pontresina sein. Zudem steht noch ein Dreh für das Video des Songs «Trip of Your Lifetime» an, welches Ende November herauskommen soll.

«Steeld»

Drummer Davide Cantoni, Keyboarder Ugo Greco und Sänger Andy Aerni gründeten im Oktober 2001 eine Band, die erst mal namenlos. Im Juni 2003 stösst der Gitarrist Daniel Neuhaus dazu. Kurz darauf, am 1. August 2003, findet die Band ihren Namen, den sie bis heute beibehalten hat: «Steeld». Sie beginnen, New-Metal-Coverversionen zu spielen und erste Konzertauftritte in der gesamten Schweiz folgen. Im September 2005 stösst Mathias Widmer zur Band. Von da an konzentrierten sie sich auf das Komponieren eigener Stücke. 2011 entschied sich die Band schliesslich, ein Studio-Album aufzunehmen, welches am 3. August 2012 veröffentlicht wurde. Seit letzten Monat ist es nun auch in physischer Form erhältlich.

men und ausgearbeitet», erzählt der Frontmann. Davon seien aber viele erst Rohfassungen und würden noch nicht ganz zusammenpassen, sagt Aerni. Deshalb sind auf dem Album auch nur zwölf davon zu hören. Diese sind dafür sorgfältig ausgewählt und musikalisch aufeinander abgestimmt: «Die Songs müssen zueinander passen, der Stil soll durchgezogen werden», betont Aerni.

Auf dem Album gäbe es zwar unterschiedliche Stimmungen, aber trotzdem ergebe alles zusammen eine Einheit. «Ich finde es schön, wenn es einen roten Faden gibt auf einem Album», sagt Aerni.

Inhaltlich sind die Songs oftmals sehr persönlich und gesellschaftskritisch. «Es sind Geschichten aus dem Le-

ben», erzählt der Frontmann. Ihm ist wichtig, dass die Lieder einen Erkennungswert haben. «Wenn unsere Musik im Radio läuft, soll man sofort merken, dass der Song von uns kommt.»

Über die genaue Definition des Musikstils ist sich der Sänger nicht ganz schlüssig. Am ehesten gehe die Musik in Richtung New Metal. «Es ist eine Mischung: Einerseits sind Einflüsse von

Hip Hop und Rap-Core darin enthalten, aber auch Rock-Elemente finden sich darin. Die Musik ist gradlinig und sehr rhythmisch», erklärt der St. Moritzer.

Es sei aber sicher Musik für Liebhaber, nicht jeder könne mit den relativ harten Klängen umgehen. «Beim regionalen Radio sagte man uns, unsere Musik sei nicht massentauglich. Spezielle Rock-Radios aber haben un-

WETTERLAGE

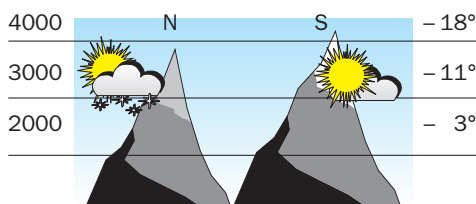
Zwischen einem Hoch über dem Atlantik und einem Tief über Nordeuropa liegen die Alpen in einer kräftigen Nordwestströmung, mit der im Zuge einer schwachen Kaltfront kalte und mässig feuchte Luft zur Alpennordseite gelangt. Die Alpensüdseite zeigt sich mit Nordföhn wetterbegünstigt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Einzelne Schneeschauer im Engadin – Nordföhn in den Südtälern! Südbünden zeigt sich heute ziemlich zerteilt. Ins Engadin gelangen von Mittelbünden und Österreich her dichtere Wolken, welche die Sonne vor allem im Unterengadin in den Hintergrund drängen. Hier sind auch einzelne, unergiebige Schneeschauer dabei. Im Oberengadin kann ein Schneeschauer ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, doch bleibt es hier meist trocken. In den Südtälern dominiert hingegen Sonnenschein. Ein paar nennenswertere Wolken halten sich nur an der Grenze zum Engadin. In den klassischen Nord-Süd-Schneisen weht starker Nordföhn.

BERGWETTER

Vom Piz d'Err bis zum Muttler geraten die Berge ab und zu in Schauerwolken. Nennenswerter Schneefall ist aber kein Thema. Südlich des Inn reisst der Wolkenstau in Richtung Süden zunehmend ab. Dafür weht in den Bergen südlich des Alpenhauptkamms ein eisiger Nordwestwind.



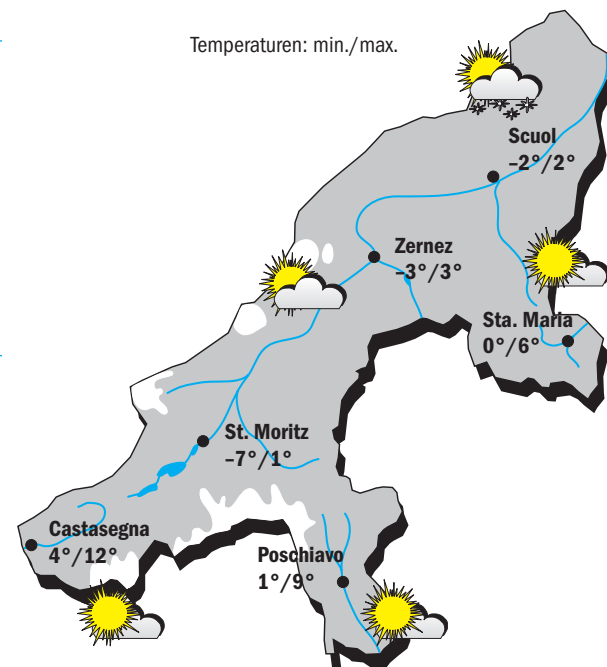
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 9°	W	27 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	S	18 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°	windstill	
Scuol (1286 m)	1°	N	9 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -4 / 4	°C -6 / 6	°C -5 / 9

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -10 / 2	°C -12 / 4	°C -11 / 5

Reklame

Schluss mit der Zwängerei im Oberengadin

NEIN

zur Initiative „Wohnen im Oberengadin“ am 25. November

JETZT ABSTIMMEN!

Komitee "NEIN zur Zwängerei im Oberengadin" · Postfach 52 · 7500 St. Moritz

Diese Parteien und Organisationen lehnen die Initiative ab:

- BDP
- CVP
- FDP
- SVP
- HEV Oberengadin
- HGVO Oberengadin
- Hoteliervereine Oberengadin

